

## Ostmärkische Tageszeitung

## Anzeiger für Stadt und Land.



(Charner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Beilageblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Geuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plagvorkaufsrecht 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 18. September 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 17. September. (W.-T.-B.)

Großes Hauptquartier, 17. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern rege Erduntersuchungstätigkeit. Südlich von Ypern scheiterten Teilergriffe des Feindes. An der Kanalstellung brachten pommerische Grenadiere von erneuten Vorstößen gegen den Feind bei Senchy-Cauchy Gefangene zurück. In der Gegend von Havrincourt steigerte sich der Artillerietamp am frühen Morgen vorübergehend zu großer Stärke; keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Aisne dauerten die heftigen Angriffe des Feindes fort. Wir nahmen den Oststrand der Höhe östlich von Bauxaillon, auf der der Feind Fuß gefaßt, wieder. In der von Laffaux nach Osten führenden Straße drückte uns der Feind etwas zurück. Am Nachmittag nach stärkster Artilleriefener erneut vorbrechende Angriffe des Feindes scheiterten in den Gegenstößen der hier kämpfenden hannoverschen, braunschweigischen und oldenburgischen Reserve-Regimenter. Sie schoben am Abend ihre Linien zum Teil wieder vor. Auch die südlich anschließende Brandenburgische 5. Infanterie-Division schlug mehrfach durch Panzerwagen unterstützte Angriffe des Feindes ab. Im Südteil von Bailly dauerten kleine Kämpfe an. In der Champagne wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes südlich von Ripont abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz:

An der Côte Borrairie bei St. Hilaire und westlich von Jonville führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Teilangriffe des Gegners gegen Hamont und nordöstlich von Thiaucourt wurden abgewiesen. Die Artillerietätigkeit beschränkte sich auf Störungsfeuer.

Wir schossen gestern 44 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Boerzer errang seinen 40., Leutnant Rumez seinen 35. und Leutnant Thug seinen 30. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 15. September nachmittags lautet: Bei Bauxaillon hielten die Franzosen im Laufe der Nacht drei deutsche Gegenangriffe gegen ihre neuen Stellungen auf. In der Champagne und in Lothringen wiesen die Franzosen mehrere Handstreichs ab.

Französischer Bericht vom 15. September abends: Südlich von der Dife hat der Feind sich abermals mit Gegenangriffen zur Wehr gesetzt; unsere Stellungen sind restlos gehalten worden. Im Laufe des Tages haben wir uns der Hochfläche östlich von Bauxaillon bemächtigt; weiter südlich ist das Gehöft Mennejean überschritten worden. Ebenso haben wir die Kuppe nordöstlich von Colles überschritten. Die Anzahl der seit gestern früh bis jetzt an der Aisne gemachten Gefangenen übersteigt, soweit bis jetzt gezählt, 3500.

### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 15. September abends lautet: Durch kleinere erfolgreiche Unternehmungen am 15. September frühmorgens haben unsere Truppen Mailfont, nordwestlich von Saint Quentin, zugleich mit einem französischen Grabensystem südwestlich und östlich von diesem Dorfe genommen; 100 Gefangene und eine Anzahl Maschinengewehre sind in unsere Hände gefallen. In der übrigen Front sind in verschiedenen Abschnitten einige Gefangene durch unsere Streifwachen eingebracht worden. Die feindliche Artillerie hat tagsüber an einer Anzahl von Punkten der Schlachtfront südlich von der Straße Arras-Cambrai beträchtliche Tätigkeit gezeigt.

### Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 15. September abends lautet: Wachsende Tätigkeit der Artillerie und der Flieger im Abschnitt von St. Hilaire. Bei Tagesanbruch hat der Feind bei St. Hilaire einen Gegenangriff gemacht, ist aber müde abgeschlagen worden und hat eine Anzahl von Gefangenen in unseren Händen gelassen. Auf dem linken Mosel-Ufer sind unsere Linien um ein bis zwei englische Meilen (1600 bzw. 3200 Meter) vorgeschoben worden und begreifen nunmehr Willecay und Norroz mit ein. Gegenüber der Vorschübung unserer Linie bis jenseits von Jaulny haben wir 72 weitere, bei seinem überschätzten Rückzuge vom Feinde zurückgelassene Geschütze erbeutet, was die Gesamtzahl der bis heute genommenen Geschütze auf mehr als 200 bringt.

### Der deutsche Luftangriff auf Paris.

Der amtliche französische Bericht meldet u. a. Montag Nacht überflogen mehrere feindliche Flugzeuggeschwader die Banneville von Paris. Sie wurden bei ihrer Ankunft gemeldet und von unseren Wächtposten verfolgt. Sie waren das Ziel eines besonders heftigen Sperrfeuers. Mehrfache Bombenabwürfe wurden gemeldet. Es gab einige Opfer und Sachschaden.

### Erbittertes Luftringen bei Verdun.

Trotz Sturmes, niedrigster Wolken und Regen-schauer entbrannte am 12. September über dem Schlachtfeld südöstlich Verdun ein erbittertes Luft-ring. Die Überlegenheit war auch hier wieder durchaus auf deutscher Seite. Unter dem Schutze unserer Jagdflieger konnten die Arbeitsflugzeuge ihre Aufgaben ohne erhebliche Belästigung durch den Gegner lösen. Mit Gewehrfeuer und einem Hagel von Wurgranaten bekämpften sie aus niedrigster Höhe feindliche Kolonnen, marschierende Truppen und Wagenkolonnen, die der Front zu strebten. Zum Angriff vorfahrende Tanks wurden wiederholt durch Gewehrfeuer und Wurfmünen aus der Luft angegriffen. Infanterieflieger hielten während des ganzen Tages den Verlauf der vorderen Linien fest und gaben der Führung wichtige Meldungen über den Fortgang der Schlacht und die Brennpunkte des Kampfes. Auch unsere Jagdflieger leisteten ganze Arbeit. Nach den bisherigen Meldungen büßte der Feind über dem Schlachtfeld 12 Flugzeuge im Luftkampf ein. An der Westfront verlor er an diesem Tage im ganzen 17 Flugzeuge. Wir büßten nicht ein einziges Flugzeug ein.

### Die Österreicher und Ungarn im Westen.

Die Wiener „Reichspost“ bespricht das Eingreifen österreichisch-ungarischer Truppen in die Kämpfe an der Westfront und erklärt: „Die Mittelmächte haben im Zeichen der Einheitsfront ihre Siege über die Russen, Serben, Rumänen und Italiener errungen, und in diesem Zeichen kämpfen sie jetzt auch an der Westfront. Das Eingreifen österreichisch-ungarischer Truppen an der Westfront soll für unsere Gegner vor allem ein Symbol einer ungeborenen, unzerstörbaren Einheitsfront der Mittelmächte sein. Das Erreichen des Ziels der

die Freiheit der Zivilisation und die Sicherheit Europas jagt. Ein neuer Wiener Kongress, wo Länder gegen einander ausgetauscht und die Schicksale der Völker ohne ihre Zustimmung geregelt werden, ist jetzt für immer ausgeschlossen. Der Militarismus ist erschüttert. Wenn das deutsche Volk wünscht, sich vom Sturze mit ihm zu retten, so muß es auf den vorläufigen Bedingungen bestehen. Das wird eine nützliche Beiprehung ermöglichen und die Morgenröte eines annochbaren Friedens verkünden.

„Daily Telegraph“ schreibt: Von der österreichisch-ungarischen Regierung wurde ein endgültiger Schritt unternommen, der beweist, daß sie nichts gelernt und alles vergessen hat. Der Vorschlag ist völlig absurd und unausführlich. Wir fragen natürlich, warum dieser Augenblick für einen derartigen Appell gewählt worden ist und worauf er sich gründet. Der wirkliche Zweck ist zweifellos, Zeit zu gewinnen für die Reorganisation ihrer erschütterten Truppen. Der Vorschlag der Mittelmächte an Belgien ist zynisch und unverschämmt. Wenn die Feinde Belgiens nun das anbieten, was mögen sie denn sonst beabsichtigen? Wir fordern z. B., daß die ganze östlich-lothringische Frage vom Standpunkt des beleidigten und verstümmelten Frankreichs angesehen wird.

Die Mailänder Blätter nennen die Wiener Note die Krönung der jetzigen Friedensoffensive der Mittelmächte. Die heutige Form sei feierlicher als die früheren Friedensangebote: Kein Wort lasse jedoch ein Eingehen auf das Friedensprogramm der Entente erkennen.

Frankreich und das österreichische Verhandlungsangebot.

Bis Sonntag Abend waren, wie aus Paris gemeldet wird, weder der Ministerpräsident Clemenceau, noch der Quai d'Orsay im Besitze von irgendeiner telegraphischen Übermittlung der I. I. Note durch eine neutrale Macht. Später wurde die Originalnote überreicht. Viviani erklärte seinen politischen Freunden, die Linksparteien hätten sich Garantien verschafft, daß diesmal das feindliche Angebot vor seiner Beantwortung in aller Form einer parlamentarischen Prüfungskommission zur Beratung überwiesen werden wird. Die Frage der Kriegskredite hängt nunmehr schon wegen der Haltung der Sozialisten-Mehrheit unlösbar von

der Art der Verhandlung des Verhandlungs-Angebotes durch die französische Regierung ab, womit natürlich nicht gesagt sei, daß die Regierung das Angebot annehmen müsse. Niemand, auch die Sozialisten nicht, will etwa die freie Entschließung des interalliierten Kriegsrates verkürzen, der voraussichtlich die Antwort festlegen werde. Die Antwort müsse aber im Einklang mit dem Willen des französischen Volkes stehen.

Bis Montag Nachmittag lagen keine weiteren Meldungen aus Paris vor über die amtliche Aufnahme der österreichischen Friedensnote in Frankreich. Am Sonntag hat in Paris eine Sitzung des Ausschusses der Kammer-Sozialisten stattgefunden, über die Berichte noch nicht vorliegen. Sie soll sich mit der Friedensnote befaßt haben.

Clemenceaus Organ „Homme Libre“ schreibt am Sonntag, daß der Ministerpräsident sich einer neuerlichen Forderung der Sozialisten auf Abgabe einer neuen Kriegserklärung Frankreichs in der Kammer nicht mehr widersetzen werde.

## Zur Kriegslage.

Französische Frontvergehen.

Der Frontberichterstatter des Pariser „Temps“ meldet: Das neue Gelände ist den Deutschen äußerst günstig. Hohe Hauptanstrengung ist, eine nochmalige Wiederbesetzung der befreiten Gebiete durch den Feind unbedingt zu verhindern. Das Artillerieaufgebot der Alliierten wird deshalb in den nächsten Monaten alles Vorausgegangene übersteigen müssen. Aber die Gegenmaßnahmen Hindenburgs, die zweifellos kommen werden, ist man noch vollständig im Unklaren.

## Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich: Berlin, 16. September, abends. Erneute Angriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne sind im Großen gescheitert. Von den anderen Kampfzonen nichts Neues.

## Graf Burians Friedensschritt.

Aus dem Ententelager liegen zwar erst wenige Stimmen vor, aber sie geben einen Vorgeschmack von dem, was wir werden zu hören bekommen. In Washington will man keine Zeit mit „Friedensgeschwätz“ vergeuden, sondern Österreich-Ungarn, das am Zusammenbrechen sei, aufs härteste treffen. Im übrigen befehligen sich die gegnerischen Äußerungen natürlich eifrig, die Note Burians als Ausfluß der Bedrängnis und Schwäche Deutschlands hinzustellen. Die österreichisch-ungarische Presse macht auf die vorangegangenen Beratungen zwischen dem Grafen Burian und dem Staatssekretär von Hingz aufmerksam und stellt es als Tatsache hin, daß die Note nach vorheriger Bekanntgabe in Berlin und nach erfolgter Zustimmung der Berliner Regierung abgedruckt worden ist. Danach würden wir es nicht mit einer Wiener Sonderaktion, sondern mit einem gemeinsamen Vorgehen der Zentralmächte zu tun haben, in dem Österreich-Ungarn die Führung übernommen hat. Wir haben aber doch triftige Gründe, an der Richtigkeit dieser Darstellung zu zweifeln. Vor allem können wir uns nicht denken, daß Staatssekretär v. Hingz, wie das „Wiener Tagblatt“ offen erklärt, zugunsten des Grafen Burian abgedankt hat. Graf Burian mag sich immerhin zur Führung berufen glauben. Daß ihm Herr v. Hingz den Vortritt überlassen und die deutsche auswärtige Politik dem Schlepptau der österreichisch-ungarischen Überantwort hat, ist denn doch nicht anzunehmen. Wenn der Schritt des Grafen Burian einen Erfolg haben wird, so wird er, wie sich ja bereits zeigt, in einem neuen Beweis für die Tatsache bestehen, daß unsere Feinde den Frieden, auch den Verständigungs-Frieden, nicht wollen. Wenn die Erneuerung dieses Beweises endlich unsere „Verständigungspolitiker“ ermüdet und den jetzt leider so üppig ins Kraut erschießenden Verständigens ein Ende bereiten würde, so wollen wir uns gern mit der Friedensnote des Grafen Burian abfinden. Für uns kann nur das Wort des Kaisers in Essen gelten: Durchs Kämpfen bis zum Ende!

### Amerikas Antwort an Burian.

Der Vertreter der „Associated Press“ in Washington meldet: Die amtliche Ansicht der amerikanischen Kreise in Washington gegenüber dem österreichisch-ungarischen Vorschlag auf eine Friedensbesprechung ist folgende: Österreich-Ungarn ist im Zusammenbrechen, und anstatt die Zeit mit Friedensgeschwätz zu vergeuden, das schlimmer als nutzlos sein würde, ist jetzt die richtige Zeit, es aufs härteste zu treffen. Solange eine förmliche Besprechung des österreichisch-ungarischen Vorschlages nicht möglich ist, da der amtliche Wortlaut noch nicht eingegangen ist, soll doch von beugter Seite festgesetzt werden, daß jeder Schritt, der von den Vereinigten Staaten getan werden könnte, im Einklang mit den Alliierten geschehen wird. Amtliche Regierungskreise lassen bekannt werden, daß gegenüber der in der Presse erschienenen Fassung des österreichisch-ungarischen Angebotes nur eine Antwort möglich sei, und das sei der Schlussatz aus Wilsons Rede in Baltimore im April. Deshalb ist für uns nur eine Antwort möglich: Gewalt! Gewalt bis zum Äußersten! Gewalt ohne Beschränkung!

### Weitere Pressstimmen aus dem Ententelager.

„Daily Express“ erklärt: Die österreichische Friedensnote bringt den wahren Frieden nicht näher. Wenn man die Note ihres Wortgeprägtes entkleidet, bleibt nichts als die glatte Einladung zu einer gemeinsamen Konferenz, auf der Geschäfte abgeschlossen und die Vernichtung des Militarismus vielleicht abgewendet werden könnte. Die das Schwert zogen, wollen sich vor dem Untergang durch das Schwert retten; die Unaufrichtigkeit der Note verrät ihren Ursprung. Sie ist von Wien datiert, aber sie wurde von Berlin geschrieben. Der Friede ist unmöglich, solange Deutschland das Geschwätz über den Verteidigungskrieg wiederholt oder bevor es sein Vergehen gegen

Mittelmächte ist vor allem dadurch gewährleistet, daß sie an allen Fronten Schulter an Schulter fest zusammenstehen und dem Vernichtungswillen des Feindes überall eine geschlossene und unzerstörbare Einheitsfront entgegenstellen. — „Extrablatt“ verweist in einem Artikel, betitelt „Waffenbrüderlichkeit“, darauf, daß die alte Waffenbrüderlichkeit verfallen sei, daß die Welt in die Schande eines angestrichelten Gewaltsfriedens gerate. Unsere Feinde werden nicht erreichen, was sie wollen; sie werden schließlich den wahren Frieden annehmen müssen, den niemand diktiert, sondern der sich aus dem menschlichen Bedürfnis ergibt, in Wahrheit und Liebe nebeneinander zu leben.

## Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 16. September meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

Bei Mori auf dem Monte Cimone wurden feindliche Patrouillen abgewiesen. In den Sieben Gemeinden scheiterten mehrere italienische Vorstöße. Im Brenta-Tal drückte der Feind unsere Feldwachenlinien etwas zurück. Im albanischen Küstengebiet versuchten die Italiener vergeblich, uns den Raumgewinn der letzten Tage wieder zu entreißen.

Der Chef des Generalstabes.

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die österreichischen Erfolge in Albanien.

Die in Albanien unter dem Oberbefehl des Generalobersten Freiherrn von Pflanzer-Baltin kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben neue wichtige Erfolge erzielt. In dem zu einer Höhe von 2400 Metern aufragenden Tomozgebirge zum Angriff übergehend, gelang es den von nie erlahmendem Angriffsgestalt besetzten Truppen, sich beherrschender Stellungen auf diesem Gebirgszuge zu bemächtigen. Die Eroberung der wichtigsten und dominierenden Höhen sichert den Österreichern den Besitz der Linie Fieri—Berat. Damit werden die von feindlicher Seite anlässlich der italienischen Anfangserfolge in Albanien gehegten Hoffnungen auf eine durch Wiedergewinnung der serbischen und montenegrinischen Territorien mögliche Neuaufrichtung der Balkanfront zunichte. Der Versuch der feindlichen Heeresleitung, für jene Erfolge, die ihr westlich der Adria versagt blieben, auf der Ostküste Ersatz zu finden, hat zu einem vollen Mißerfolge geführt. — Im Anschluß an das österreichische Vordringen im Hochgebirge gingen auch die zwischen Fieri und dem Meere kämpfenden Truppen zum Angriff über und erzielten gleichfalls beträchtliche Fortschritte. Einige vom Feinde bis zum äußersten verteidigte Gehänge bei Pofani — im Küstengebiet westlich von Fieri — wurden erstickt. Bei den zu ihrer Wiedereroberung unternommenen Gegenangriffen führte der Feind auf dem albanischen Kriegsschauplatz zum erstenmal Panzerwagen ins Gefecht. Sie konnten das Scheitern des italienischen Ansturmes nicht verhindern.

## Auszeichnung des österreichischen Oberkommandierenden in Albanien.

Die „Wiener Zeitung“ meldet die Verleihung des Großkreuzes des Stephan-Ordens an den Generalobersten von Pflanzer-Baltin, Oberkommandant in Albanien.

## Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 16. September lautet: Palästinafront: Im Küstengebiet geringe Artillerietätigkeit. Feindliche Erdkundungsversuche wurden von uns abgewiesen. Gesteigerte Gefechtsaktivität beiderseits der Straße Jerusalem—Nablus. Unsere Stellungen östlich der Straße lagen unter starkem Artilleriefeuer. Wir bekämpften feindliche Batterien bei Et Tell und verteidigten vorfindende Aufklärungsabteilungen des Gegners. Im Jordan-Tal Artilleriekämpfe bei reger Mörseraktivität. — Arifront: In den letzten Augusttagen scheiterten wiederholte Ausfallversuche der Italiener aus den Küstenplätzen Tripols und Homs. Erfolgreiche Patrouillen-Unternehmungen führten uns bis in die feindlichen Stellungen. In Tunis überfielen wir eine Kamelkolonne und erbeuteten 100 Kamel, einige Pferde und Waffen. — Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

## Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich:

Im Sperrgebiet um England wurden von unseren U-Booten

7000 Brutto-Registertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

U-Bootkrieg und Straßenbeleuchtung.

Während Deutschland, soweit es nicht Rücksichten auf feindliche Flieger-Angriffe anders bestimmen, keine Städte meist ausreichend mit Beleuchtung versehen kann, ist es bei unseren Feinden wegen der dort herrschenden Kohlenknappheit infolge des Schiffsraumangels damit weniger gut bestellt. In Frankreich ist die Beleuchtungsration überall stark herabgesetzt, und jetzt berichtet das „Echo de Paris“, daß die Gemeinde Bar-sur-Aube vollständig ohne Gas ist. Aus England kommen ähnliche Berichte. Der „Manchester Guardian“ meldet, daß wegen der Kohlenknappheit die Beleuchtung selbst der Hauptstadt London sehr stark beschränkt worden ist, stellenweise auf nur ein Fünftel bis ein Zehntel der normalen; in vielen Außenbezirken ist sie sogar ganz abgeschafft. Daß es in Italien noch schlimmer steht, daß dort infolge Ausbleibens selbst der dringenden Kohlenlieferungen außer in den acht größten Städten kein Gas mehr brennt und auch hier nur zwei bis drei Stunden täglich, ist bekannt.

## Feindliche Schiffsverluste.

In der letzten Zeit sind, abgesehen von dem neulich gemeldeten französischen Truppentransportdampfer „Balkan“, die Verluste folgender besonders bemerkenswerter Schiffe bekannt geworden: amerikanischer Landdampfer „Frederic R. Kellogg“ (7127 Tonnen), amerikanische Dampfer „Montana“ (6659 Tonnen), „Cubore“ (7300 Tonnen), „Grays Harbour“ (2378 Tonnen), Segler „Dorothy R. Barrett“ (2088 Tonnen), englischer Landdampfer „Late Manitoba“ (9679 Tonnen), die englische Dampfer „Wimmera“ (3022 Tonnen), Dampfer „Penikese“ (4139 Tonnen), „Prince of Wales“ (1655 Tonnen), englischer Munitionsdampfer „Marie Suzanne“ (3106 Tonnen), der japanische Dampfer „Tokugama Maru“ (7029 Tonnen), der französische Dampfer „Pampa“ (4471 Tonnen). Schließlich wurde der amerikanische Transportdampfer „Mount Vernon“ (früher „Kronprinzessin Cecile“) mit 19 503 Brutto-Registertonnen torpediert und schwer beschädigt. Ferner wurden noch als versenkt gemeldet die amerikanischen Dampfer „Late Eon“ und „Late Owena“. Da die Schiffslisten über sie keine Angaben enthalten, dürfte es sich um ganz neue Schiffe handeln. Der erst 1917 gebaute Landdampfer „Frederic R. Kellogg“ war voll beladen von Tampico nach Boston unterwegs; sein Wert einschließlich Ladung wird mit 10 Millionen Mark nicht zu hoch geschätzt sein. Die Tonnage der mit Raumfahrt genannten versenkten 12 Schiffe betrug 58 643 Brutto-Registertonnen. Sie hätten voll beladen rund 90 000 Gewichtstonnen befördern können. Um dieselbe Gewichtsmenge über Land zu befördern, würden 6000 Güterwagen von 15 Tonnen Ladefähigkeit nötig sein, das sind 150 normale Güterzüge zu 40 Wagen. Ein Bild von der Bedeutung der Versenkung können wir uns machen, wenn wir uns vorstellen, daß, unter Zugrundelegung unserer Protration von 1850 Gramm wöchentlich, 150 solcher Güterzüge nötig sind, um eine Stadt von 1 Million Einwohnern für rund 49 Wochen, also beinahe ein Jahr, mit Getreide zu versorgen.

## Versenkung eines dänischen Schiffes.

Nach einem Telegramm der dänischen Gesandtschaft ist der dänische Saroner „Johanna“ am 28. August in der Nähe von Karthagena versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet und in Alicante gelandet.

## Auf eine Mine gelaufen.

Das Schweninger Fischerfahrzeug „Petronella Sch. 106“ ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und verunglückt. Zwei Mann der Besatzung wurden gerettet. Der Segelbagger „Huberje“ aus Schwenningen wird vermisst.

## Zur Torpedierung des englischen Personendampfers „Galway Castle“.

Neuer meldet zu der Torpedierung der „Galway Castle“. Der Torpedo traf zwischen Maschinen- und Heizraum. Es wurde bis zum Oberdeck aufgerissen und drohte, in zwei Teile zu brechen. Ein Boot wurde von einer großen Woge auf die sich bedrohenden Schraubenstühle des Propellers geschleudert, die es in Stücke rissen. Ein zweites Boot ist nur mit Mühe demselben Schicksal entgangen. Die „Galway Castle“ hatte 749 Passagiere, wovon die größte Mehrheit aus Frauen und Kindern bestand.

## Zur Lage in Rußland.

Alexejew Offensive.

Nach Meldungen von der sibirischen Front ist General Alexejew bei Blagowoschensk zur Offensive gegen die bolschewistischen Streitkräfte übergegangen. Alexejew soll über bedeutende Kosakenträfte und starke Abteilungen der weißen Garde verfügen.

## Ein neuer Verschwörungsversuch.

Nach Petersburger Pressemeldungen wurde im Bereich der 4. Armee eine große Verschwörung entdeckt. Der Führer der der 4. Armee unterstellten Ural-Division Strombach bekam ein Angebot von den Verbandsmächten, die 4. Armee zu verkaufen. Strombach weigerte sich, dies zu tun, und brachte die ganze Angelegenheit zur Meldung.

## Protopopow und Masladow erschossen.

Unter den jüngst in Moskau Erschossenen befinden sich auch die früheren Minister Protopopow und Masladow, die beide im März 1917 in den ersten Tagen der Revolution verhaftet worden waren. — Nach einer Meldung der „Swetija“ wurde in Witebsk die bekannte Organistin der Frauen-Bataillone unter der Kerensischen Regierung Alexandra Bobstajowa wegen gegenrevolutionärer Tätigkeit erschossen.

## Raub russischen Staatsgoldes.

„Pravda“ vom 14. September veröffentlicht einen Befehl Trozki's, in dem es heißt: In Kasan haben Weichgarbisten und Tschecho-Slowaken sich einen Teil des Goldes, welches Eigentum der Republik ist, bemächtigt. Dies geschah auf Befehl französischer, englischer, japanischer und amerikanischer Kapitalisten. Das russische Volk weigerte sich nach der Oktober-Revolution, den ausländischen Wucherern für die vom Zaren abgeschlossene Anleihe Zinsen zu zahlen. Um den russischen Arbeitern und Bauern ihre Gewinne zu entreißen, haben sich ausländische Räuber durch die in ihrem Gold stehenden Tschecho-Slowaken und Weichgarbisten einen Teil des Goldes bemächtigt. Jetzt versuchen diese Räuber das erbeutete Gold über Sibiriens nach Japan und Amerika und über Archangelsk nach Frankreich und England zu schaffen. Dies muß um jeden Preis verhindert werden.

## Die feindlichen Konsuln verlassen Kiew.

Nach Pressemeldungen verließ der griechische Konsul Gritvari nach Kischinaw ab. Das belgische und das italienische Konsulat in Kiew würden ebenfalls von ihren Konsuln geschlossen. Die Vertretung der belgischen Staatsangehörigen übernahm der holländische Konsul, die Vertretung der italienischer der dänische.

## Provinzialnachrichten.

i Culmsee, 16. September. (Kreislehrerkonferenz.) Im Deutschen Vereinshaus fand unter Vorsitz des Kreisinspektors Wolff eine Kreislehrerkonferenz statt, an der sämtliche Lehrer und Lehrerinnen des Aufsichtsbezirks Culmsee teilnahmen. Als Gäste waren anwesend die Herren Bürgermeister Hartwig, Pfarrer von Krantzowitsch, Pfarrer Hiltmann-Rulkau, Pfarrer Franz Seglein. Eröffnet wurde die Tagung durch den Gesang des Chorals „Großer Gott“. In der Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende einen Überblick über die Verhältnisse der Schulen des Aufsichtsbezirks und gedachte der gefallenen Lehrer des Aufsichtsbezirks. Anschließend hielt Hauptlehrer Garste-Nitschau einen Vortrag über „Berufsberatung“. Lehrer Schröder-Luben sprach über „Vorbereitung bei den Kriegsangehörigen“. Außerdem fand noch ein Gedankenaustausch statt über Schulbesuch, Beurlaubungen, Schulstrafen in der Kriegszeit; Unere Pflicht gegenüber den bei vaterländischer Aufsicht entbehrenden Kindern; Sammelbesuche; die Anpassung des Unterrichts an die Zeitverhältnisse. Im Schlußwort würdigte der Vorsitzende die schwere Arbeit der Lehrer in der Kriegszeit und ermahnte zum treuen Ausharren. Mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland schloß die Tagung.

Culmsee, 16. September. (Im Streit erschlagen.) Im Streit erschlug heute Vormittag ein russischer Kriegsgefangener des Gutes Wittkowo den dortigen Gutsknecht Filippow. Nach vorangegangenen Wortwechsel ergriß der Russe eine Wagnenacke und tötete damit den Filippow.

Culm, 16. September. (Abjchiedsfeier.) Zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Leiters der Königl. Realschule, Geheimen Studienrats Dr. Seyne, fand in der Aula eine Abschiedsfeier statt, bei der Provinzialkultur Dr. Goebbe die Verdienste des bewährten Schulmannes feierte.

Schweg, 16. September. (Todesfall.) Der Direktor der hiesigen Zuckerfabrik Otto Koeblich ist in der Klinik in Bromberg bei einer Operation an Herzschwäche gestorben. Der Verstorbenen hat seit 1907 den intensiven Betrieb der hiesigen Zuckerfabrik mit großem Geschick und gutem Erfolge geleitet. Mehrere Jahre hat der Verstorbenen seine Kräfte als Stadtverordneter und Beigeordneter der Stadt gewidmet.

Graudenz, 16. September. (Eine gefährliche Einbrecherbande) wurde nach einem Einbruch in dem Warenhaus Jontsoffohn ermittelt. Es sind ihr bis jetzt über 20 Einbrüche in Graudenz und Umgebung nachgewiesen worden. Mitglieder der Bande waren der aus Konig entwundene 18 Jahre alte Filzjunge Anton Glomski, der Arbeiter Joseph Januski, der Kellner Leo Wilinski, der Schlichter Alois Rabinski bei der Graudenz'er Wägerei und Schlichtermeister und der Faßnenflüchtigen Repurra. Bis auf den letzteren sind alle Einbrecher hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Von der reichhaltigen Diebesbeute wurde ein Teil bereits aufgefunden; vieles ist jedoch gleich nach den Einbrüchen, zumteil schon auf der Bahnfahrt, verschoben worden.

Wöben, 16. September. (Zur Landtagswahl.) Das polnische Provinzialkomitee hat, nach einer Mitteilungsnotiz, in seiner letzten Sitzung zum Kandidaten für die hier am 17. d. Mts. abzuhaltende Landtagswahl den Rechtsanwalt und Justizrat von Kurzetkowski von hier bestimmt.

Bischofswerder, 15. September. (Ein gewaltiges Schadenfeuer) brach abends in der Mühlalstischen Dampfschneidmühle aus. Auf bisher unaufgeklärte Weise, vermutlich durch Heißlaufen der Lager, entstand im Kesselraum Feuer, das in kurzer Zeit die gesamte Anlage, eine der größten mit in unserer Provinz, in Asche legte. Die mächtigen Holzportale konnten gerettet werden; dagegen ist das Sägewerk selbst mit seinen zahlreichen Gattern und vielen Hilfsmaschinen vollständig vernichtet. Der Schaden beziffert sich auf etwa 130 000 Mark.

Freudenstadt, 16. September. (Ausstellung.) Die äußerste rechte Ausstellung von Kleintieren, Geflügel, Haus- und Gartenerzeugnissen, welche am 14. und 15. September von der Ortsgruppe des Hausfrauenvereins des Kreises Rastenburg, dem Kleintierzuchtverein und dem Bienenzuchtverein im Döckerhöfchen Saale veranstaltet wurde, nahm unter hartem Befehl, wozu auch der ausnahmsweise Verkehr der Jügel auf unseren drei Straßen am Sonntag beitrug, einen guten Verlauf. Von der Stadt, dem Kreise und vielen Vereinen waren reichliche Geldbeiträge gekündigt, ebenso hatte der Provinzialverband der Kleintierzuchtvereine wieder über 100 Käfige unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Da durchweg gute Tiere und Erzeugnisse ausgestellt waren, konnten zahlreiche Auszeichnungen erfolgen, die teils von der Landwirtschaftskammer und teils von den drei Vereinen ausgingen. Für Kleintiere und Geflügel gab es fast durchweg Landwirtschaftskammer-Auszeichnungen in Gestalt von bronzenen Medaillen, Diplomen, 1., 2. und 3. Preise, 1. und 2. Aufzucht-Prämien und lobende Anerkennungen. Vorträge wurden gehalten über Kleintierzucht (Schantz-Danzig), über Königinnenzucht (Pauls-Sandhof) und über Fellverwertung (Beadler-Freystadt). Von den Ausstellungsobjekten sind wohl gegen 40 Prozent sofort zu erheblichen Preisen verkauft worden. Selbst die Landwirtschaftskammer hat einen mit einem Diplom ausgezeichneten Ziegenbock als Zuchtstier erworben. Aussteller und Besucher werden auch später gern dieser so lehrreichen Ausstellung gedenken.

Czerst, 16. September. (Ruhr-Erkrankungen.) Hier hat die seit etwa sechs Wochen eingeschleppte Ruhrkrankheit mehrere Todesopfer unter der Bevölkerung gefordert.

Bromberg, 15. September. (Gefährliche Eisenbahndiebe.) die auf dem Bahnhof Bromberg längere Zeit ihr Unwesen getrieben haben, sind in der Person eines Lokomotivführers und eines Heizers, sowie anderer Eisenbahnangestellter von der polizeilichen Nach- und Abschlüberwachungsstelle Bromberg ermittelt worden. Während der Lokomotivführer auf der Maschine den Dienst für den Heizer mitverah und gelegentlich sogar alle Hände aufzuß, um seine Komplizen im Dampfe zu verdecken, erbrach der Heizer Güterwagen und schaffte das entwendete Gut (Butter, Eier, Marmelade, Säbinnen, Sped, Leder, Leinwand u. a.) auf die Maschine, wo die Beute verteilt wurde. Auch an Feldpostpaketen haben sich die Diebe vergriffen. Bei der außerordentlichen Zunahme der Eisenbahn- und Postdiebstähle in letzter Zeit ist es lebhaft zu begrüßen, daß es hier gelungen ist, eine Anzahl dieser Diebe zu ermitteln; gibt es doch bald keinen Kaufmann, Landwirt oder Privatmann mehr, der nicht selbst durch Diebstähle dieser Art geschädigt ist. Besonders leidet die Heeresverwaltung unter ihnen und mit ihr die Versorgung unserer Soldaten. Wer daher zur Ermittlung solcher Straftaten beiträgt, erweitert der Allgemeinheit einen wertvollen Dienst.

Zweckdienliche Angaben, insbesondere über Diebstähle von Heeresgütern (auch auf dem Schiffsverkehrswege), jener von Feldpostsendungen, Kriegsgefangenenleistungen, in Provinzialämtern, Artillerie- und Lagerdepots usw. sind zu rüchten an die polizeiliche Nach- und Abschlüberwachungsstelle Bromberg in Bromberg.

Bromberg, 15. September. (Großfeuer.) vernichtete gestern Abend an der Buchholzstraße mehrere mit Maschinen, Säbern, Utensilien umgefüllte Lagerstuppen, wodurch ein Schaden von mehreren hunderttausend Mark entstanden ist. Die Feuerwehre schlug die von den Stämmen bedrohten Wohnhäuser.

d Strelno, 16. September. (Verschiedenes.) Anstelle des verstorbenen Landwirts Otto Sühls ist der Landwirt Gustav Radatz in Weitendorf als neues Vorstandsmitglied beim Deutschen Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. b. H. in Weitendorf bestellt worden. — Die Mühlen Gge in Königsbrunn und Smul in Chrosno sind wieder geöffnet. — Die Geflügelcholera tritt unter dem Geflügel stark auf und vernichtet bei vielen Geflügelhaltern große Bestände. — Der Fischhändler Joseph Jüng hat sein hier belegenes Grundstück für 4000 Mark an den Schuhmacher W. Konieczky von hier verkauft. — Die Fischerfrau J. Jüng erwirbt das der Oberin U. Dmulecka hier gehörige Grundstück für 6000 Mark.

d Strelno, 16. September. (Verschiedenes.) Die Kolonialkriegerkassen vom besten aller schwer Geschädigten in den Kolonien hat im Kreise Strelno den Gesamtbetrag von 3496 Mark ergeben. — Die Abnahme von Herbstkartoffeln beginnt im hiesigen Kreise am 17. September. Der Preis beträgt alsdann 5 Mark für den Zentner. Ferner werden für jeden bis zum 31. Dezember 1918 einschließlich zur Verladung gebrauchten Zentner Kartoffeln 50 Pfg. als Schmellichtpreis und 25 Pfg. als Ausfuhrprämie gezahlt. Bei Lieferung unverlesener Kartoffeln tritt eine Herabsetzung des Höchstpreises um 50 Pfg. für den Zentner ein. — Eine Beförderung zu Wasser ist mit Ausnahme der Anfuhr der Kartoffeln nur mit Einwilligung der Behörde zulässig.

Posen, 15. September. (Zu dem Großfeuer im Akademengebäude.) das den ganzen Dachstuhl zerstörte, wird noch gemeldet: Als erste erschienen aus dem neben der Akademie gelegenen Residenzschloß Prinz und Prinzessin August Wilhelm auf der Brandstätte und ordneten die Überführung sämtlicher Kranken (400) in das Residensschloß an, wo sie unverletzt untergebracht wurden. Prinz August Wilhelm, der nachmittags eine Reise zu seiner Mutter nach Wilhelmsbade unternahm, verließ die Brandstätte erst, als alle Kranken in Sicherheit waren. Gegen 4 Uhr war die Gewalt des Feuers gebrochen. Der Schaden beziffert sich auf mindestens 100 000 Mark.

## Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 18. September. 1917 Scheitern französischer Angriffe bei Beaumont-Baghera. 1916 Erstürmung des russischen Brückenkopfes bei Jareze. 1915 Eroberung von Wilna. 1914 Beschießung von Madras in Indien durch den deutschen Kreuzer „Emden“. 1913 Flug des deutschen Aviatikers Friedrich von Loeben nach Calais. 1912 Kampf bei Derna in Tripolis zwischen Türken und Italienern. 1904 J. J. J. Herbert von Bismarck. 1859 \* Staatsminister Dr. Max Ballat. 1854 \* Generaloberst Freiherr von Dankl. 1793 Niederlage der Franzosen bei Kaiserslautern. 1778 Erste Teilung Polens. 1668 Stiftung des österreichischen Sternkreuzordens.

Thorn, 17. September 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Ofen: Wigefeldwiel Emil Ragusa (Bion. 17) aus Klein Böllendorf, Landkreis Thorn; Adolf Doll aus Bodgortz, Landkreis Thorn; Felix Wajlowski aus Thorn-Moder; Gefreiter Vincent Krotzinski aus Partenschin, Kreis Graudenz; Albert Wiele aus Braunfelde, Kreis Graudenz; Gefreiter Georg Braun aus Schweg; Fritz Knobel aus Culm; Runo Roggenbül aus Hohenfalka; Jäger Otto Wolgmann aus Reutendorf, Kreis Briesen; Lehrer, Wigefeldwiel Wilhelm Dobsrow aus Klein Lunau, Kreis Culm; Grenadier Max Boddammer aus Döbeln, Kreis Culm; Unteroffizier Leo Bernstein aus Graudenz; Leutnant d. R. Bernhard von der Marwitz (i. a. M. Regt. 4). Stud. jur. Leutnant Felix von Jaleski (6. Garde-Inf.-Regt.) aus Thorn; Gefreiter Leo Schüttowalski aus Thorn.

(Das Eisenerz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Kurt Bodammer aus Neumark; Wigefeldwiel und Offiz.-Adj. Georg Cesarz aus Thorn; Unteroffizier Fritz Liedtke aus Bientken, Kreis Graudenz. — Mit dem Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Paul Heidemann aus Wilhelmsmark, Kreis Schweg; Mustetier Konstantin Sondowski aus Wischewitz, Kreis Briesen.

(Kriegsauszeichnung.) Der Orden Pour le Mérite ist dem Rechtsanwalt, Hauptmann und Batis-Führer Kriemshneider aus Plawo verliehen worden.

(Ordensverleihung.) Dem Gymnasialdirektor Ganske in Thorn ist der Rote Adlerorden 4. Klasse allerhöchstding verliehen worden.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt der Lehrer Wuzke in Schloß Golau bei Golub.

(Personalveränderungen in der Armee.) Befördert: Günther, Leutnant d. R. des Inf.-Regts. 61 (Salte a S.), jetzt im Regt. zum Oberleutnant.

(Den 85. Geburtstag) feierte am Sonnabend der Bädermeister, jetzt Rentner Herr Karl Seibide, der im nächsten Jahre sein 50-jähriges Meisterjubiläum begehen kann. Die Fünfung ließ dem Jubilar durch eine Abordnung ihre Glückwünsche aussprechen.

(Die Gerichtsferien) haben ihr Ende erreicht. Mit dem gestrigen Montag nahmen die Gerichte ihre volle Tätigkeit wieder auf.

(Erhöhung der Protration.) Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat angeordnet, daß vom 1. Oktober ab wieder eine zehnprozentige Steigerung des Brotes mit Kartoffeln erfolgt. Zu diesem Zweck werden den Kartoffelzüchtern, soweit sie gleichzeitig Selbstverfolger in Brotgetreide sind, die erforderlichen Kartoffelmengen belassen. Ferner werden denjenigen Kommunalverbänden, denen im Wirtschaftsjahr 1917 Kartoffeln zur Brotproduktion zugewiesen waren, die zur Steigerung benötigten Kartoffelmengen mit 750 Gramm wöchentlich auf den Kopf ihrer Brotverforgungsberechtigten Bevölkerung für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis

zum 20. Juli 1919 von der Reichsartoffelstelle be-  
sonders zugeteilt. Den übrigen Kommunal-  
verbänden sollen durch die Trockenartoffel-Ver-  
wertungsgesellschaft (Tea) von einem noch zu be-  
stimmenden Zeitpunkt als Trockenartoffel-Erzeug-  
nisse zum Zwecke einer 10prozentigen Brotstreckung  
geliefert werden; bis zu diesem Zeitpunkt wird  
ihnen als Ersatz für die fehlenden Streckungsmittel  
eine Menge von 20 Gramm Mehl auf den Kopf  
und den Tag zugewiesen werden. — Demgemäß er-  
höht sich die Ration vom 1. Oktober ab einschließ-  
lich der Streckungsmittel auf 220 Gramm, jedoch  
die Brotration wieder die alte Höhe erreicht.

(Ludendorff-Spende für Kriegs-  
beschädigte.) Wenn die öffentlichen Samm-  
lungen für die Ludendorff-Spende, besonders die  
Sachen- und Hausmüllsammlungen, nimmer auch in  
den meisten Teilen des Reiches durchgeführt sind,  
so ist das große Werk doch noch keineswegs ab-  
geschlossen. Bei den schwereren Kämpfen, die un-  
seren Truppen jetzt wieder an der Westfront  
zu bestehen haben, nimmt die Zahl der Kriegs-  
beschädigten ständig zu. Dabei sind die Aufgaben  
der Kriegsbeschädigtenfürsorge so umfangreich,  
dass auch noch so große Mittel kaum ausreichen werden,  
um unseren wund und krank zurückkehrenden  
Kriegern so weithergig zu helfen, wie es des deut-  
schen Vaterlandes würdig ist und unserem Dank-  
gefühl entspricht. Wer also noch nichts zur Luden-  
dorff-Spende für Kriegsbeschädigte gegeben hat  
oder nicht forciert, wie er nach seinen Verhältnissen  
in der Lage wäre, dem bietet sich jetzt noch die  
Gelegenheit, seinen Beitrag zu dem großen väter-  
ländischen Werke zu stiften. Spenden nehmen ent-  
gegen: Deutsche Bank, Filiale Thorn, Breitenstraße;  
Bank für Handel und Gewerbe Thorn, Brücken-  
straße; Vorwärtsverein Thorn, Culmerstraße.

(Zur Nachversicherung von Wein,  
Schaumwein und Mineralwasser wird uns von  
amtlicher Seite mitgeteilt: Nachsteuerpflichtig ist  
Wein, der sich am 1. 9. 18 im Besitze eines Ver-  
brauchers befindet oder vor diesem Zeitpunkte be-  
reits an einen Verbraucher abgetreten, aber noch  
nicht in dessen Hand gelangt ist. Anmeldung bei  
der Nachsteuerbestelle bis zum 7. 9. 18. Dagegen  
ist jeder Betriebsinhaber, d. h. jeder, der Wein  
gewerbsmäßig in Verkehr bringt, verpflichtet und  
berechtigt, sich bei der Steuerbestelle je nach Maß-  
gabe seines Betriebes entweder als Hersteller oder  
Händler unter Angabe der Betriebs- und Lager-  
räume anzumelden. In die in seinen Betriebsräumen  
befindlichen Weinerzeugnisse sind mit Beginn des  
1. 9. 18 im Weinverzeichnis als erster Eingang an-  
zuführen; der Nachsteuerung unterliegen sie  
nicht. Soweit solche Händler (Weinhändler, Kauf-  
leute, Wirte usw.) ihre Betriebsanmeldung noch  
nicht bewirkt haben, hat dies sofort zu geschehen.  
Die Anmeldung ist in zweifacher Ausfertigung ab-  
zugeben. Das für Händler Gesagte gilt auch für  
Haftliche und gemeindliche Betriebe, ferner Ver-  
einigungen, Gesellschaften und Anstalten selbst  
dann, wenn sie Wein nur an ihre Angestellten  
oder Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen  
gegen Entgelt abgeben. — Nachsteuerpflichtig ist  
ferner Schaumwein, der sich am 1. 9. 18 außer-  
halb der Eingangsstätte oder einer Zollniederlage  
befindet. Anmeldung bei der Steuerbestelle bis  
zum 7. 9. 18. Hiernach ist jeder Bestand an  
Schaumwein, gleichgültig, ob er sich in Händen  
eines Händlers oder Verbrauchers befindet, zur  
Nachsteuerung anzumelden. Bei der Steuer-  
festsetzung werden bereits entrichtete Steuerbeträge  
auf die Nachsteuer angerechnet. — Nachsteuer-  
pflichtig sind auch Mineralwasser, Limon-  
aden und andere künstlich hergestellte Getränke,  
konzentrierte Aromastoffe und Grundstoffe zur  
Herstellung von konzentrierten Aromastoffen in  
verschließbaren Gefäßen, die sich am 1. 9. 18 außer-  
halb eines Herstellungsbetriebes oder einer Zoll-  
niederlage im Besitze von Händlern, Wirten, Kon-  
sumvereinen, Kaffeehäusern, Logen und ähnlichen Ver-  
einigungen, die Erzeugnisse der genannten Art ab-  
geben pflegen, befinden. Anmeldung bei der  
Steuerbestelle bis zum 10. 9. 18. Betriebe zur  
Herstellung von den vorgenannten steuerpflichtigen  
Erzeugnissen sind bei der Steuerbestelle anzu-  
melden; soweit dies noch nicht geschehen, hat die  
Anmeldung sofort zu erfolgen.

(Für Jugendpfliegerinnen auf  
dem Lande) veranstaltet der Ev. Verband zur  
Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands vom 8.  
bis 15. Oktober einen Lehrgang in Lehnin  
(Mark). Er soll, da mit der Einführung der all-  
gemeinen Mädchenfortbildungsschule zurzeit noch  
nicht gerechnet werden kann, dazu anregen, den in  
ihren liegenden Gedanken fruchtbar zu machen und  
Kräfte zu gewinnen, die sich die Fortbildung  
der Mädchen auf dem Lande zur Aufgabe  
stellen. Wenn bisher hierin zu wenig geschah, kommt  
es wohl daher, daß es an der notwendigen Schulung  
mangelte. Von bewährten Fachleuten soll in  
Lehnin gesprochen werden über: Notwendigkeit  
und Ziel der Fortbildung; welche Gegenstände  
sind möglich? Hindernisse bei der Unterweisung;  
die religiöse Unterweisung im Fortbildungs-  
unterricht; Bürgerkunde (Stoffdarstellungen); Ge-  
sundheitspflege; der Haushaltungs- und Wirt-  
schaftsunterricht. Von der Geschäftsstelle des Ver-  
bandes, Berlin-Dahlem, Friedbergstraße 25/27, ist  
das Nähere zu erfahren.

(Kriegsbeihilfe für Reichs-  
beamte im Ruhestande.) Die Reichs-  
beamten im Ruhestande und Hinterbliebenen von  
Reichsbeamten erhalten nach einem Rundschreiben  
des Reichskanzlers in gleicher Weise wie in  
Preußen im Falle des Bedürfnisses eine außer-  
ordentliche einmalige Kriegsbeihilfe. Diese be-  
trägt 50 bis 100 v. H. desjenigen Betrages, den der  
Pensionär oder der verstorbene Gatte oder Vater  
der Hinterbliebenen nach den neuen Bestimmungen  
an einmaliger Kriegsteuerzulage erhalten  
hätten würde, wenn er als Beamter noch im Dienste  
wäre. Personen, die bereits eine laufende Kriegs-  
beihilfe beziehen, erhalten die einmalige Beihilfe  
ohne weiteres von Amts wegen; sie brauchen also  
keinen besonderen Antrag zu stellen.

(Einmalige Steuerzulage an  
jugendliche Arbeiter bei der Eisen-  
bahn.) Die Gewährung der einmaligen Kriegs-  
steuerzulage an Arbeiter war an den Bezug  
der laufenden Kriegsteuerzulage geknüpft.  
Aus Billigkeitsgründen ist aber jetzt bestimmt  
worden, daß den jugendlichen Arbeitern, die die  
laufende Steuerzulage nicht beziehen, soweit  
die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind, eine ein-  
malige Kriegsteuerzulage eine einmalige Zu-  
wendung im einheitlichen Betrage von 50 Mark  
gemacht wird. Diese einmalige Zulage ist als-  
bald, spätestens bis zum 20. September, durch  
außerordentliche Lohnrechnung zu zahlen.  
(Neue Steuerzulagen im Bau-  
gewerbe.) Nach längeren vom Reichswirt-  
schaftsamt geleiteten Verhandlungen haben sich der  
Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und

die Zentralverbände der Bauarbeiter und Zimmer-  
meister am 11. September über eine vierte Kriegs-  
steuerzulage geeinigt. Die Zulage beginnt am  
1. Oktober, und zwar in Orten bis zu 10 000 Ein-  
wohnern mit 8 Pfg., in Orten bis zu 50 000 Ein-  
wohnern mit 10 Pfg., in noch größeren Orten mit  
15 Pfg. und in Hamburg mit 20 Pfg. für die Ar-  
beitsstunden. Am 1. Januar 1919 erhöht sich die  
Zulage in der niedrigsten Ortsgruppe um 7, in der  
zweiten und dritten um 10 und in Hamburg um  
9 Pfg. Das rheinisch-westfälische und das ober-  
schlesische Industriegebiet, sowie Neubauten und  
größere Erweiterungen der Kriegsindustrie  
und der Erwerbsverwaltung zählen stets zur dritten  
Gruppe mit einer Zulage von zunächst 15 und im  
ganzen 25 Pfg. Etwa schon gewährte örtliche  
Sonderzulagen kommen auf die neue Zulage nur  
dann in Anrechnung, wenn der Arbeitgeber sich dies  
bei Vereinbarung der Sonderzulage ausdrücklich  
vorbehalten hat oder wenn die Sonderzulage nach  
dem 1. August 1918 bewilligt worden ist. Neben-  
vergütungen für Mittagessen, Jahrgelder und  
Auslösung bis zu 3 Mark für den Kalendertag  
werden jedoch überhaupt nicht angerechnet. Die  
Vereinbarung vom 11. September bedarf noch der  
Zustimmung der Verbandssammlung, die bis  
zum 25. September erfolgen soll.

(Abgabe von Kaninchenzucht-  
material.) Zur Hebung der Kaninchenzucht  
sollen Zuchtämmer unsonst und Zuchtfüchsen zur  
Hälfte der Anschaffungskosten an Kleintierzucht-  
und Hausfrauenvereine abgegeben werden. Anträge  
sind durch die Vereinsvorsitzende bei der Land-  
wirtschaftskammer für die Provinz West-  
preußen, Danzig, einzureichen. Die Bedingungen  
werden auf Wunsch gern mitgeteilt.

(Horner gemeinnützige Klein-  
wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H.)  
Am Montag, den 23. d. Mts., abends 6 Uhr, findet  
im Stadtverordneten-Sitzungsraum die Gründungs-  
versammlung statt. Die Stamm-Einlage ist auf  
500 Mark festgelegt; bisher sind 113 000 Mark in  
Bar gezahlt worden.

(Konzert Janowska-Kinder.)  
Zwei Mitglieder des Berliner Stadttheaters hatten  
am Montag die Musikfreunde Thorns zu einem  
Niederabend in den Arkushof geladen, Fräulein  
Maria Janowska und Herr Albert Klinger, beide  
in Thorn nicht fremd, da Herr Klinger vor dem  
Kriege eine zeitlang unserer Bühne angehörte und  
Fräulein Janowska in diesem Jahre noch kurz vor  
Schluß der Sommer-Operette als „Stern“ in die  
Reihen unserer Operettengesellschaft eingetreten  
war. Der hohe Eintrittspreis, bis 5 Mark, könnte  
demnach verwundern, doch rechtfertigt er sich wohl  
dadurch, daß das Konzert gewissermaßen als Bene-  
fiz für die beliebte, der Kunst beider Nationalitäten  
sich erweisende Sängerin gedacht war, woran auch  
Herr Klinger teilhatte, der sich in Thorn Freunde  
erworben. Der Besuch war demgemäß stark, Saal  
und Logen ausverkauft. Fräulein Janowska ver-  
fügt über eine wohlgelungene Sopranstimme, die  
nicht sehr groß — zu klein für die „Sabana“ —  
aber, besonders in der Mittellage, von entzückender  
Frische und edlem Klang ist. Sie sang Lieder von  
Brahms und Stieck aus „Tosca“ (Cebet), „Car-  
men“ (Sabana) und „Wagnon“ (Kannst du das  
Land), die, obwohl nicht durchweg dankbar, sehr  
heißfällig aufgenommen wurden. Einen Triumph  
feierte ihre Gesangsart in den Duetten, als sie  
aus der matt dunklen Färbung der Begleitstimme  
emporstieg, wie der Frühling aus der grauen Erde;  
diese Duette — „Über aller Berge Gipfel“ von  
Rubinowitsch und „Schwalbenlied“ aus „Wagnon“ —,  
in denen man sich tief ergriffen fühlte, waren der  
Höhepunkt des Konzerts. Der Baritonist Herr  
Klinger, der ein sehr dankbares Programm er-  
wählte, erzielte, dank seiner Vortragskunst, in den  
dramatischen Stücken größeren Beifall, als in den  
Liedern. Das Duett aus „Alba“ gab dem Abend  
eine wohlgefriedigende, aber doch nicht den wirk-  
samen, eindrucksvollen Abschluß, der wünschenswert  
gewesen wäre. Etwas beeinträchtigt wurde die  
Gesamtwirkung auch durch die Klavierbegleitung,  
welche, trotz des Wüthner-Füglers, den die Firma  
Neumann-Bosen gestellt, nicht immer die rechte  
künstlerische Fassung für die gesanglichen Schön-  
heiten bildete.

(Die Pulzta im Schützenhaus.)  
Das Varietee des Schützenhauses in der neuen Zu-  
sammensetzung, die es seit dem 15. d. Mts. erhalten  
hat, ist beachtungswert und wird nicht verfehlen,  
eine große Anziehungskraft auszuüben. Neben  
einem tüchtigen Streichquartett, von dem beste  
Kräfte der Kapelle der 6er gestellt, und einer  
guten Sängerin ist für die nächsten 14 Tage eine  
echte Zigeunerin der ungarischen Pulzta, eine  
Künstlerin auf dem Cymbal, verpflichtet. Das  
Cymbal, bekanntlich das Begleitinstrument der  
Zigeunerkapellen, aus dem das Sträunt und so-  
dann Klavier und Flügel entstanden sind, haben  
wir noch nie so virtuos schlagen hören; die Stücke,  
welche wir gestern hörten, wurden wahrhaft künst-  
lerisch ausgeführt und fanden auch bei der Hörer-  
schaft, die den Vorträgen in lautscher Stille  
lauschte, förmlichen Beifall. Das Varietee des  
Schützenhauses verpflichtet in diesen Wochen eine  
eigenartige, vornehme Unterhaltung zu bieten, die  
jeden Befriedigen wird.

(Thonor Ferienstrammer.)  
Sitzung vom 14. September. Vorher: Land-  
gerichtsdirektor Höpfer. — Wegen eines einfachen  
und eines schweren Diebstahls wurde der  
21 Jahre alte Schmied Joseph Derowowski, bei  
der Firma Bern u. Schüle beschäftigt, der aus dem  
unverhofften Jenseits zwei Handtücher und aus einem  
Umkleekasten einen Anzug und ein  
Portemonnaie, das 44,55 Mark enthielt, entwendet  
zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.  
— Ebenfalls wegen schweren Diebstahls wur-  
den die 17 bzw. 18jährigen Arbeiterbrüder Ma-  
dislaus Gurlich, Schillerstraße 10, und Johann  
Grams, Coppernitzerstraße 23, die aus einem Stall  
des Gutes Winterrau 28 Hühner gestohlen hatten,  
mit Rücksicht darauf, daß sie bisher noch unbestraft  
sind, Gurlich zu 5 Monaten, Grams zu 9 Monaten  
Gefängnis verurteilt. — Die Verurteilung der Frau  
Anna Auszowski aus Botropf in Westfalen, die  
wegen verbotenen Ankaufs von  
Schweinefleisch zu 15 Mark Geldstrafe nebst  
Einziehung des Erlöses für das verkaufte Fleisch  
verurteilt war, hatte infolgedessen Erfolg, als die  
Strafkammer die Einziehung des Erlöses aufhob,  
sodass der Betrag von 220,90 Mark den beiden  
Frauen ausgegahlt werden muß. — Wegen  
schweren Diebstahls hatten sich die 18 bzw.  
17 Jahre alten Arbeiter Johann Podlajewski  
und Leo Smitschki aus Culin, sowie der 17jährige  
Schlosserlehrling Franz Gracz von dort zu verant-  
worten, von denen die ersten beiden eine längere  
Gefängnisstrafe in Bronke verblieben. Sie hatten  
wegen zweier schwerer Diebstahle zu 1 Jahr Zuch-  
haus verurteilt. Gegen die anderen beiden

Angeklagten wurden wegen eines schweren Dieb-  
stahls Gefängnisstrafen verhängt, und zwar gegen  
Smitschki 2 Monate, gegen Gracz 1 Monat. —  
Fehlerei wurde dem Bagger August A. aus  
Lehrbühl zur Last gelegt. Im zweiten Kriegs-  
jahre hatte er auf seinem Fuhrwerk einen ihm un-  
bekannten Mann von Brielen nach Treubahnen  
mitgenommen. Als Entgelt dafür schenkte ihm  
derselbe einen Revolver nebst Patronen und Futteral.  
Der Revolver war ein Armeerevolver  
Modell 88. Das Futteral hatte einen entsprechen-  
den Stempel. Den Revolver wollte der unbe-  
kannte Mann von seinem Schwager erhalten haben.  
A. legte ihn in einen Schrank und ließ ihn unbe-  
merkt liegen, da er keine Verwendung für die Waffe  
sah. Bei einer Revolverrevision wurde er vor-  
gefunden. Die Strafammer erachtete A. nicht der  
Fehlerei für überführt und erkannte auf Frei-  
sprechung. — Vom Schöffengericht zu Brielen ist  
die Gärtnersfrau Wilhelmine Sch. aus Drüdenhof  
wegen Höchstpreisüberschreitung beim  
Verkauf von Kürbissen zu 60 Mark Geldstrafe und  
deren Gemann wegen Beleidigung eines  
Polizeibeamten zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt  
worden. Die Strafammer verwarf sowohl die  
Verurteilung des Angeklagten, wie auch des Amts-  
anwalts, sodass es bei den vom Schöffengericht ver-  
hängten Strafen verbleibt.

(Besitzwechsel.) Das Grundstück Bader-  
straße 22, dem Bäckermeister, Rentner Herrn Sei-  
bide gehörig, ist für den Kaufpreis von 64 000 Mk.  
in den Besitz des Herrn D. Hethig, Inhabers des  
Hotels zum Schwarzen Adler, zu dessen Vergröße-  
rung ein Teil des erworbenen Grundstücks dienen  
soll, übergegangen. Die Auflassung erfolgt am  
1. Oktober.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute  
seinen Arrestanten.  
(Gesunden) wurden eine silberne Kette  
mit Medaillon, eine Brosche, ein Wörterbuch, ein  
silbernes Medaillon, eine Geldtasche mit Inhalt  
(in einem Geschäft), eine goldene Brosche mit  
Brillanten.

### Eingeländ.

(Für diesen Teil übernimmt die Geschäftsleitung nur die  
prekognitive Verantwortung.)  
Unter Bezugnahme auf die Stadtverordneten-  
sitzung und dem Beschluß, daß diejenigen Hilfs-  
kräfte eine Teuerungszulage erhalten sollen, die  
schon vor dem Kriege beschäftigt waren, dürfte die  
Forderung auch der übrigen Hilfskräfte um Berück-  
sichtigung wohl nicht unangebracht sein, da sie ja  
auch in gleichem Maße von der Teuerung be-  
troffen sind. Eine Berücksichtigung würde die Ar-  
beitsfreudigkeit heben und durchzuführen helfen.  
In der Nacht des Magistrats steht es ja wohl  
auch, die übrigen Hilfskräfte mit der Teuerung-  
zulage zu bedenken, die jetzt besonders erwünscht  
wäre, da zum Winter größere Ausgaben aller  
parren.  
Einer für viele.

### Vorüber!

Die Tage sind vorbei der Rosen,  
Verräuscht ist schon ihr goldner Ton;  
Es blühen die ersten Herbststiefeln  
Auf kalten Meletristipfen schon.  
Der Nebelfrauen Schleiher wehen  
Frühjahrs schon im Busch und Baum,  
Die Rosen wie in Tränen stehen  
Und träumen ihren letzten Traum.  
Vom Wind gepfeift, die Wolken ziehen  
Durch graue Lüfte ohne Ruh,  
Und letzte Wandernvögel fliehen  
Der Sonne fernher Länder zu.  
Johanna Weiskirch.

**Zu kaufen gesucht**  
**Grundstück**  
In Moder oder Borstfeld mit Obstgarten  
oder Gartenland bei 4-6000 Mark An-  
zahlung zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter G.  
6107 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Grundstück**  
mit etwas Gartenland zu kaufen gesucht.  
Angebote unter J. 3099 an die  
Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Ein Haus**  
in der Innenstadt, auch zum Geschäft  
geeignet, sofort zu kaufen gesucht.  
Angebote unter P. 3115 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“.

**Ein Grundstück**  
mit 20-35 Morgen gutem Boden und  
mit totem und lebendem Inventar in der  
Nähe Thorns bei guter Lage, zu kauf. ges.  
Angebote unter D. 3129 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“.

**Herrenzimmer**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis  
und Angabe der Größe unter O. 3078  
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Leppich**, gut erhalten, zu kaufen  
mit Preis und Angabe der Größe unter  
B. 3077 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Unterhalt. Korbgefäß**  
mit möglichst hoher Rückenlehne und  
Armlehnen zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter C.  
3103 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Klaviergefäß und zwei  
led. Bücher (Sach)-Wappen**,  
alles gebraucht und gut erhalten, zu kaufen  
gesucht.  
Angebote unter K. 3133 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“ erbeten.  
Chaiselongue mit oder ohne Decke  
und Behang, moderner Regulator,  
ovaler Spiegel, Gaslampe für  
Wohnzimmer, Gaslocher,  
2-3 flammig zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe unter G.  
3114 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Möbel, Betten und auch  
ganze Nachlässe**  
werden zu hohen Preisen gekauft.  
Sumowski, Tuchmacherstr. im Saben.

**Feldbahngleise,  
loose Schienen**  
sowie zu kaufen gesucht. Angebote erbitet  
**Büro Schmitz**,  
Charlottenburg, Spreestraße 11.  
Kaufe oder tausche gegen Geflügel

**wachsam. Hund**  
von 11 bis mittl. Größe.  
Angebote unter Q. 3091 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“.

Zu kaufen gesucht:  
**ein Wachhund**,  
nicht zu alt.  
**Wichert**, Bergstraße 43.

**Frettchen**,  
junge und alte, gesund, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter R. 3060 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“.

**Wer gibt Küchenabfälle ab**,  
am liebsten Sauer? Angebote an  
**E. Schmidt**, Lindenstraße 40.

**Wohnungsangebote**  
**Ein leeres Zimmer**  
zu vermiet. Zu erfrag. Grabenstr. 34, ptr.  
1-3 vorn, 6-7 nachm., gegenüber Stadth.

**Möblierte Wohnung**,  
2 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Balkon,  
einst. Garten und Ansterbenung, zum  
einst. oder später zu vermieten. Nähere  
Angaben bei **Herrn Lehner**,  
Kirchstraße 63, oder schriftlich **Hausler**,  
**Marla Helmke**, Tel.-Lazarett 2, Warden  
bei Brandenburg a. S.

Ein großes, gut  
**möbl. Vorderzimmer**  
ist zu vermieten. Ströbanchstraße 3, 1.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit voller Pension zu vermieten.  
Mauerstraße 52, 1. Trepp., rechts.

**Speicherräume**  
**Alosterstraße 6**  
zu vermieten. H. Saffan, Partstr. 13.

**Letzte Nachrichten.**  
**Kongress für Kriegsbeschädigten-Fürsorge.**  
Wien, 17. September. Im Sitzungssaal  
des Parlaments wurde gestern der von der  
Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge,  
der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft und  
dem Verein der Techniker für Kriegsinvaliden  
veranstaltete Kongress für die Kriegsbeschädig-  
ten-Fürsorge feierlich eröffnet. Nach der Er-  
öffnungsansprache des Präsidenten Professors  
Spitz hielt der Kriegsminister von Stöcker-  
Steiner eine Rede, in der er die Invaliden-  
fürsorge als die dringendste und vornehmste  
Aufgabe des Staates bezeichnete.

**Berliner Produktenbericht**  
vom 16. September.

Im Produktenbericht waren zur Saat Winterweizen und  
Roggen mehrfach angeboten. Auch Gerste war leicht zu  
kaufen, doch hinderte die Höhe des geforderten Preises vielfach  
das Zustandekommen von Abschlüssen. Für Acker- und Gras-  
samen überwiegt das Nachfrageangebot. Auch  
Rüben- und Gemüsesamen waren andauernd begehrt. Wetter:  
kühn.

**Notierung der Devisen-Kurse a. der Berliner Börse.**

Für telegraphische	14. September.		13. September.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland (100 Wfl.)	309.-	309.50	309.-	309.50
Dänemark (100 Kronen)	183.-	188.50	183.-	188.50
Schweden (100 Kronen)	212.25	212.75	212.25	212.75
Norwegen (100 Kronen)	188.25	188.75	188.25	188.75
Hollands (100 fl. m. r.)	76.25	76.75	76.25	76.75
Schweiz (100 Francs)	146.75	147.-	146.75	147.-
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	57.70	57.80	57.70	57.80
Russland (100 Rubel)	79.-	79.50	79.-	79.50
Roumanien (100 Lei)	20.30	20.40	20.30	20.40
Spanien (100 Pefetas)	133.-	134.-	133.-	134.-

**Wasserstände der Weichsel, Grahe und Mehr.**  
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag		Tag	
	m	m	m	m
Weichsel bei Thorn	17.	1,20	16.	1,26
Zamisch	17.	1,69	16.	1,71
Warschau	14.	2,30	13.	2,37
Chwalowice	—	—	—	—
Zatoczn	—	—	—	—
Pegel	—	—	—	—
Grahe bei Bromberg	—	—	—	—
Pegel	—	—	—	—
Mehr bei Czarnkau	—	—	—	—

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn**  
vom 17. September, früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 765 mm  
Wasserstand der Weichsel: 1,20 Meter.  
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.  
Wetter: trüb. Wind: SSW.  
Am 16. morgens bis 17. morgens höchste Temperatur:  
+ 23 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

**Wetteranage.**  
(Mittlung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 18. September:  
Fortdauernd heiter, warm.

**Standesamt Thorn-Moder.**  
Von 8. bis einschließlich 14. September 1918 sind gemeldet:  
Sterbefälle: 1. Beifler Hermann Roeder, 71 J. — 2.  
Schäpe, Dachdecker Hermann Roß, 18 J., 11 M. — 3.  
Winter, Seminarist Friedrich Adolf Roß, 20 J., 5 M. — 4.  
Schuhmacherfrau Ida Welle, geborene Winkler, 30 J.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Mittwoch den 18. September 1918.  
St. Georgenkirche, Nachm. 3 Uhr: Kirchenvisitation durch  
Superintendent Baubke.

**Herzenswunsch!**  
Junge, ev. Handwerker wünscht,  
da hier fremd, die Bekanntschaft einer  
jung, lebenslustigen Dame zwecks Heirat;  
junge Witwe nicht ausgeschlossen. Dis-  
tinktion Ehrenhaft! Zuschriften mit Bild  
bitte unter H. 3102 an die Geschäfts-  
stelle der „Bresse“.

**Junge Dame,**  
ev., hier fremd, sucht auf diesem Wege  
die Bekanntschaft mit nettem Herrn, Lehrer  
oder Beamter bezugslos; spätere Heirat  
nicht ausgeschlossen. Zuschriften bitte  
unter J. 3103 an die Geschäftsstelle  
der „Bresse“.

**Heirat!**  
Zwecks Verheiratung sucht junger  
Mann, 30 Jahre, Malermeister, die Be-  
kannschaft eines lieben u. netten Mädchens,  
Witwe mit 1 oder 2 Kindern nicht aus-  
geschlossen. Besichtigungsgeld wird zu-  
geschickt. Gest. Zuschriften unter W.  
3122 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Sungler Mann,**  
selbständiger Handwerker, 27 Jahre alt,  
tath., sucht auf diesem Wege eine nette,  
junge Dame mit etwas Vermögen zwecks  
späterer Heirat kennen zu lernen. Damen,  
die gern bereit wären in Ferrerengesellschaft  
zu treten, wollen ihre Zuschriften mögl.  
mit Bild unter C. 3128 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“ zu senden.

**Sungge, geb. Dame,**  
blond, nette Erscheinung, 21 Jahre alt,  
aus dem Pensionat zurückgetreten, sucht  
einen lebenslustigen Herrn zwecks späterer  
Heirat kennen zu lernen. Älterer Herr  
(Lehrer oder Beamter) bezugslos.  
Gest. Zuschriften mögl. mit Bild, welches  
zurückgelassen wird, bitte unter F. 3137  
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

**Lose**  
zur Postzeit Gesäß Niltberg-  
Schweizer-Verein vom Vater  
Kreuz, Ziegung am 25. und 26.  
Oktober 1918, 10890 Gewinne im  
Betrage von 220 000 Mk., Hauptgewinn  
60 000 Mk., zu 3 Mt., Porto u. St.  
35 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr  
zu haben bei  
**Dombrowski**,  
königl. pr.-B. Lotterie-Einnehmer,  
Sauerbrunnstraße 1, Ecke Wilhelmplatz,  
Thorn.



Seinen am 30. 8. 1918 in heißen Kämpfen bei einem Sturm an der Spitze seiner Eskadron erlittenen schweren Verwundungen erlag am 7. 9. 1918

## Bernhard von der Marwitz

Lt. d. R. im Manen-Regt. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. brandenb.) Nr. 3, kommandiert zum Manen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, vorgeschlagen zum Hohenzollern-Hausorden.

Seit September 1914 gehörte dieser treffliche, ausgezeichnete Offizier, dieser uns allen in den langen Kriegsjahren lieb und teuer gewordene Kamerad unseren Reihen an.

Seine schneidigen, tollkühnen Patrouillenritte, seine hervorragenden soldatischen Eigenschaften und seine treue Kameradschaft sichern ihm im Regiment, bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen ein bleibendes Gedenken.

Im Namen des Offizierkorps:  
Scheunemann, Rittmeister.



Am 14. d. Mts., 1<sup>00</sup> Uhr nachm., entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, Onkel und Schwager

## Johann Klosowski

Kampfgenosse von 1864, 1870/71, im Alter von 81 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetäubt an  
Thorn den 7. September 1918

Marie Klosowski, geb. Stefanski  
und Kinder.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Weinbergstraße 40, aus statt.



Ganz unerwartet erhielten wir die tieferschmerzliche, unsagbare Nachricht, daß am 9. 9. 18 mein heiliggeliebter, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Bijefeldweibel im Pionier-Bataillon Nr. 17, 1. Komp.

## Emil Raguse

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse,

im blühenden Alter von 31 Jahren, 2 Monaten und 24 Tagen an Folgen seiner schweren Verwundung durch eine feindliche Fliegerbombe in einem Feldlazarett gestorben ist.

Seit Kriegsbeginn hat er alle Strapazen und Entbehrungen dieses schrecklichen Krieges mitgemacht und viele heiße Kämpfe glücklich überstanden. Noch vor kurzer Zeit auf Urlaub bei uns weilend, mußte er nun im Westen sein für uns so teures Leben dem Vaterlande zum Opfer bringen.

In bitterem Schmerz zeigen dies tiefbetäubt an

Klein Bösendorf, im September 1918

die trauernde Gattin Hilda Raguse, geb. Wicknig, u. Töchterchen Liesbeth, nebst Eltern und Geschwistern, Schwiegereltern und Verwandten.

Wir beide wollten glücklich sein, — Doch grausam griff das Schicksal ein, — Nimm mir mein Liebste auf der Erden, — Verloren Hoffnung, Glück und Lieb' — Nur Gott allein meine Zukunft blieb — Kein Trost kann mir sonst werden. — Du hofftest auf eine Wiederkehr, — Doch bleibt dein Platz in unsrer Mitte leer. — Kein Weinen und kein Flehn bringt dich uns zurück, — Der einst gewesen unser aller Glück, — Mit Liebe, Treue, Fleiß und Streben, — War ausgefüllt dein ganzes Leben. — Nimm tausend Dank für deine Lieb und Mäß, — In meinem Herzen stirbt du nie. — Küße sanft in deiner Gruft, — Bis uns Gott zusammenruft. — Du warst so gut, starbst viel zu früh, — Wer dich gekannt, vergißt dich nie. — Mein Gott, ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beenden, — Weil mir der Tod mein Liebste hat geraubt mit rauhen Händen. — Du teures, edles, gutes Herz, zu früh bist du geschieden — Du kommst nicht wieder her zu mir, zu geben mir den Frieden. — Ich aber komm' hinauf zu Dir, da gibt es dann kein Scheiden. — Ach Gott im Himmel, sieh mir bei, hilf tragen mir das Leiden, und gib, daß in dein Himmelreich wir bald mit Freud' eingehen — Und dort uns wiedersehen!

Geliebt, beweint und unversehrt.



Sieben erhielten wir die erschütternde Gewißheit, daß unser geliebter einziger, hoffnungsvoller Sohn stud. jur., Leutnant im 6. Garde-Inf.-Regt.

## Felix von Zaleski

im Alter von 21 1/2 Jahren nach 4jähr. Kriegsmühen am 15. Juli in Frankreich gefallen ist.

Thorn den 16. September 1918.

Im tiefsten Schmerz:

Ludwig v. Zaleski nebst Frau  
und Tochter.

Die feierliche Seelenandacht findet am Donnerstag den 19. d. Mts. um 7 1/2 Uhr in der St. Marienkirche statt.



Bei einem Unglücksfall im Felde starb nach kurzem Leiden am 6. 9., an dem Tage, an welchem er seinen Urlaub antreten sollte, mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner 4 kleinen Kinder, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Gefreite

## Leo Schüttkowski

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Thorn den 17. September 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:

Frau Margarete Schüttkowski  
nebst Kindern.

Ruhe sanft in fremder Erde!



Montag, 2 Uhr nachts, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

## Mathilde Lam

im Alter von 43 Jahren, 2 Monaten.

Kosbar den 16. September 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, auf dem kath. Kirchhof zu Podgorz statt. Sammelplatz aller Leidtragenden um 4 Uhr vor dem Gasthause Ferrari.

Zurückgekehrt  
Bauarzt Iwicki.

Heute nochmals frisches  
junges, kerniges Fleisch  
Wiesenschlächtere W. Zankor, Thorn,  
Culauer Chaussee 28, Telefon 465.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh entschlief sanft meine innigstgeliebte Tochter, die

königl. Handelslehrerin

## Jeannette Casten.

Sie war mein Glück und meine Stütze im Alter.

Thorn den 17. September 1918.

In tiefem Schmerz:

Antonie Casten.

Die Beerdigung findet in Danzig statt.

Von Kondolenz-Besuchen bitte abzusehen.

Am Montag den 23. September d. Js., nachmittags 6 Uhr, findet im Stadtverordnetenversammlungsaal die

## Gründungsversammlung

der Thorer gemeinnützigen Kleinwohnungsbaugesellschaft m. b. H. statt, zu der hiermit diejenigen Firmen und Personen, die sich an der Gesellschaft beteiligen wollen, ergebenst eingeladen werden. Die Stammeinlage ist auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestsumme von 500 Mark für den Anteil festgesetzt. Etwaige Beitrittserklärungen bitten wir uns umgehend anzumelden.

Thorn den 13. September 1918.

Der Magistrat.

Am  
Mittwoch den 18. d. Mts.,  
von 1 Uhr nachmittags ab,  
habe ich auf der Viehrampe in Thorn-  
Wacker

## 60 Ferkel

zum Verkauf.

St. Jaugsch.

Zimmer

zu vermieten.  
Breitstraße 4, 3.

Möblierte 2-3 Zimmer  
Wohnung  
mit Küchenbenutzung, Gas und Bad vom  
1. 10. 1918 zu vermieten. W. Menstr 88.

Die Dame, die das Portemonnaie  
Inhalt in dem elektrischem Wagen Nr.  
19 aufgefunden hat, wird gebeten, dasselbe  
im Fundbüro abzugeben.

Verloren

auf der Ries-Chaussee am Holzhasen am  
Freitag  
ein Regenmantel.  
Abzugeben gegen Belohnung bei  
A. Reinholdt, Holzhafen.

Am Freitag den 20. September, nachmittags 1 1/2 Uhr,  
findet in Thorn im Schützenhause eine große

## Handwerkerversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Syndikus Spak über
  - a. Errichtung der Kranken- und Sterbekasse für das selbständige Handwerk im Kammerbezirk Gräbenz,
  - b. Beteiligung der Innungen an der 9. Kriegasanleihe nebst Aussprache.
2. Verschiedenes. (Freier Meinungsaustrausch).  
Die Wichtigkeit der beiden großen Fragen machen es jedem selbständigen Handwerksmeister zur Ehrenpflicht, zu erscheinen.

Gedom, Abt.-Vorsteher.

## ämmchen

Kleinkunstbühne,  
Gerechtigkeitsstraße 3.

Ab 16. September 1918:

Neu! Neu!

Willy Dickow,  
der amüsante  
Bauchredner.

Liselotte Korn,  
moderne Vortragskünstlerin.

Nofaiers

humoristischer Zauber-Akt.

Dazu die übrigen

erftklassigen

Kunst-  
kräfte.

Weindiele repariert.

Welche Dame erteilt einer jung. Dame  
gründl. Klavierunterricht?

Angebote unter N. 3113 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bresse“.

Klavier steht zu jeder  
Tageszeit zum

Leihen frei.  
Angebote unter T. 3119 an die  
Geschäftsstelle der „Bresse“.

Stadttheater Thorn.

! Betrifft Platzmiete!

Die Erneuerung der Blockbücher für diejenigen Inhaber, welche bereits in der vorigen Winterperiode Blockbücher inne hatten, findet am Mittwoch den 18., Donnerstag den 19. und Freitag den 20., täglich von 10-1 Uhr vorm. und 4-8 nachm. statt. Schriftlich vorbestellte Blocks werden vorgemerkt und nach Maßgabe des vorhandenen Platzes nicht, wie erst bekannt gemacht, am Freitag den 20., sondern am Sonnabend den 21. September vorausgibt. Die Direktion.

## Tivoli.

Mittwoch den 18. September:

## Großes Streich-Konzert.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Familie 60 Pf.

## Krebsuppe.

Hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Verschwunden

Ist seit Montag den 9. d. Mts. der 11

jährige Schüler Willy Stahnke. Selbst

war mit grauer Hose, blauem Jackett

u. blauer Mütze bekleidet. Wer Kunde mit

seiner Aufenthalt benachrichtigen?

Frl. E. Stahnke, Thorn-Wacker,  
Sebanstraße 3.

## Die Dame,

welche die blaue

Rostkämmerle

am Sonnabend vom Viktoriapark mit-

genommen, ist erkannt, und wird um Ab-

gabe in der Geschäftsstelle der „Bresse“

gebeten. Andernfalls erfolgt polizeiliche

Anzeige.

Den 15. 9. ein

## Spazierstock

an der Bank neben dem Bismarckdenkmal

hängen lassen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe

gegen Belohnung in der Geschäfts-

stelle der „Bresse“ abzugeben.

10 Mark Belohnung!

Frelia, vormittags Schiem mit brauner

Naturtrübe verloren. Bitte denselben

gegen obige Belohnung in der Geschäfts-

stelle der „Bresse“ abzugeben

am 15. 9. eine Dreis-

goldener markhändlerische mit

goldener Umsaffung von Gräbenzerstr.

154 bis Kirchhof. Gegen Belohnung ab-

zugeben in der Geschäftsstelle der

„Bresse“.

Auf dem Wege nach Steulen ein  
dunkles Herrenjackett  
verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe

gegen Belohnung bei Herrn Wäcker

meister Günther, Steulen, ab-

zugeben.

## Geld mit Portemonnaie

von einem armen Mädchen, ca. 118

2 kleine Schlüssel, Zuckermarke

andere Sachen verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Zielinski, Araberstraße 6.

## Ein Trauring

B. O. 1913 von Beibitzsch bis Brunnen-

straße verloren. Gegen hohe Belohnung

abzugeben Brunnenstr. 13, 2.

## Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
September	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Siegen zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

### Der christliche Metallarbeiterverband an den Kaiser.

Die in Duisburg tagende achte Generalversammlung des 100 000 Mitglieder zählenden christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands beschloß, an den Kaiser ein Danktelegramm für die landesväterlichen Worte, die Seine Majestät von den Kruppischen Werken aus an die gesamte deutsche Arbeiterschaft richtete, zu senden. Das Telegramm schließt: „Wir wollen durch reifliche Pflichterfüllung hart wie Stahl in der Front wie in der Heimat helfen, den Vernichtungswillen des Feindes zu brechen und dem deutschen Vaterlande eine neue glückliche Zukunft zu sichern.“

### Nagelungsfeier in Potsdam.

Am Sonntag fand in Potsdam die Nagelung des 100 000. Nagels des Eisernen Kreuzes im Brandenburger Tor statt. Der feierliche Akt wurde vollzogen von dem Leoben aus dem kaiserlichen Hauptquartier zurückgekehrten osmanischen Prinzen Abdul Rahim, der durch seine Zugehörigkeit zum 2. Garde-Feldartillerie-Regiment besonders nahe Beziehungen zu Potsdam unterhält.

### Deutscher Gemeindegtag.

Zum ersten Mal während des Krieges tritt in Duisburg vom 29. September bis 1. Oktober der 6. deutsche evangelische Gemeindegtag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Gegenwartsfragen, so: „Welche Veränderungen der kirchlichen Gesetzgebung müssen vorgenommen werden, wenn unsere evangelischen Gemeinden ein regeres Gemeindeleben entfalten sollen?“ und „Presse, Kirche und Gemeinde“. Angesichts der Bedeutung der Beratungen wird mit einem stattlichen Besuch gerechnet.

### Entente-Ministerrat in Paris.

„Havas“ berichtet aus Paris: Der Ministerrat der Entente war am Freitag im Marineministerium unter dem Vorsitz des Ministers Leygues zusammengetreten. England, die Vereinigten Staaten, Italien, Japan und Frankreich waren vertreten. Auch die Marineattachés der Verbündeten aus London, Paris und Rom wohnten den Beratungen bei.

### Feldmarschall Nicholzen †.

„Central News“ meldet: Feldmarschall Nicholzen, der 1917 Chef des englischen Generalstabes war, ist am Freitag gestorben.

### Völlige Einigung zwischen Deutschland und Spanien.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ erfährt, steht die völlige Einigung zwischen Spanien und Deutschland bevor. Hierzu hat sowohl der Wille der spanischen Regierung beigetragen, als auch die Neutralität unbedingt festzuhalten, als auch das Entgegenkommen der deutschen Regierung.

### Friedensschritte der Neutralen.

Vor dem Bekanntwerden der österreichischen Friedensanregung brachten spanische Blätter die Nachricht von einem gemeinsamen Friedensschritt der neutralen Regierungen, der bei den kriegsführenden Mächten unternommen werden sollte. Im Berner Bundeshaus wurde die Meldung weder bestätigt noch dementiert. Genfer Meldungen vom Freitag erörtern die Wahrscheinlichkeit einer neueren Verständigungsaktion der Neutralen und des päpstlichen Stuhles. — Nach Berner Meldungen vom Sonntag wurde der spanische Botschafter in Paris, der am Freitag mit dem spanischen Ministerpräsidenten an der französisch-spanischen Grenze eine längere Unterredung hatte, am Sonntag früh von Clemenceau zu längerer Besprechung empfangen. Am Nachmittag sprach der Botschafter beim Präsidenten vor. Über den Inhalt der Unterredung liegen keine Meldungen vor.

### Das alkoholfreie Schweden.

Am 1. Januar n. Js. tritt in Schweden ein neues Alkoholverbot in Kraft, nach dem es verboten ist, Alkohol in Lokalen zu verabfolgen, die in Verbindung mit Vergnügungstätten, Kabarett usw. stehen oder zu solchen verwendet werden. Da die Varietés unter diesen Umständen nicht bestehen können, werden sie teilweise in Kinotheater umgewandelt, teils schließen sie.

### Spiionageprozesse in Amerika.

Aus Cleveland in Ohio wird gemeldet: Der föderale Gerichtshof hat Eugen Debs, der viermal sozialistischer Kandidat für die Präsidentschaft gewesen ist, zu 10 Jahren Gefängnisstrafe wegen Abtretung des Spionagegesetzes verurteilt. Debs wird beschuldigt, in verschiedenen seiner Reden zum Widerstand aufgereizt und zur Anwerbung von Soldaten entgegengewirkt zu haben. — Nach einem neueren Telegramm aus Cleveland ist Debs gegen Stellung einer Bürgschaft aus der Haft entlassen worden. Er wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

### Ein Menetekel für England.

Aus Washington wird gemeldet, daß Amerika England in der Tonnage-Erzeugung zum ersten Male in der Geschichte beider Länder geschlagen habe. Die Bauergebnisse Englands im Jahre 1918 betragen bisher 1 545 000 Gewichtstonnen, während Amerika für dieselbe Zeit 1 600 000 Gewichtstonnen aufzuweisen vermag. In englischen Schiffahrtskreisen wird dieses Verhältnismiß mit wachsender Beunruhigung bemerkt.

### In Argentinien

wurde der interimistische Minister Pueyrredon endgültig zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, der Ingenieur Demarzi zum Ackerbauminister und Moreno zum Kriegsminister ernannt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. September 1918.

— Die Herzogin zu Braunschweig ist am 14. September zum Besuch ihrer Mutter, der Kaiserin, auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen.

— Der Reichskanzler Dr. Graf von Hertling empfing Montag Vormittag den Reichstagsabgeordneten Grafen von Westarp, darauf den Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann und später die Staatssekretäre Wallraf, Graf von Roedern und von Hintze.

— Dr. Georg Struß, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts in Breslau, wurde, wie verlautet, als erster Senatspräsident an den neuerrichteten Reichsfinanzhof in München berufen.

— Das preussische Staatsministerium ist am Montag zu einer Sitzung unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Reichskanzlers Grafen v. Hertling, zusammengetreten.

— Der Haushaltsausschuß des Reichstages tritt am Dienstag den 24. September, vormittags 10 Uhr, zusammen.

— Die nationalliberale Reichstagsfraktion tritt, wie die „Berliner Börsen-Zeitung“ erfährt, am Dienstag zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen.

— Das Eidenlaub zum Orden Pour le Mérite wurde dem Obersten Kraehe verliehen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Sternes zum königlichen Kronen-Orden 2. Klasse an den Fürstbischof von Breslau, Dr. Bertram, die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an die Oberstleutnants Rothenbücher, v. Altona und Rauch, die Majore Freiherr v. Wedekind, v. Harber, v. Knopf, Otto und Müller (Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 3) und den Leutnant der Reserve Veltjens.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Kohle, Koks und Briketts monatlich im Oktober 1918.

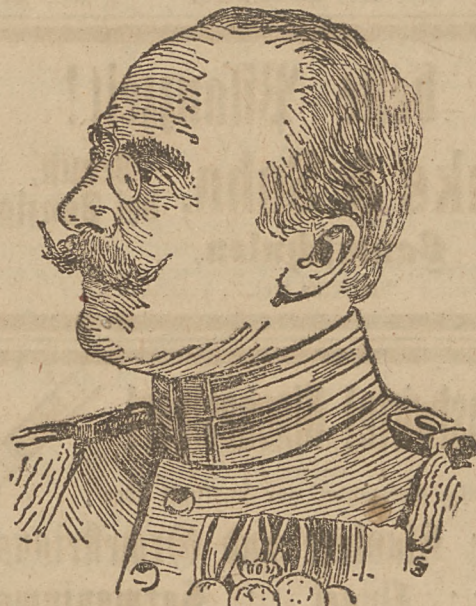
— Der Magistrat von Halle a. S. wählte für die neue Pfarrstelle in Beesen den Sohn des Kriegsministers von Stein, Pfarrer Stein.



Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geborene Prinzessin von Preußen.

Die Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, dem die finnische Königskrone angetragen wurde und der das Angebot auch angenommen hat, ist die jüngste Schwester unseres Kaisers. Sie vermählte sich am 25. Januar 1893 und ist in dieser Ehe zweimal Mutter von Zwillingen geworden. Außerdem schenkte sie ihrem Gatten noch zwei andere Söhne. Das älteste Zwillingpaar ist im Felde gefallen, die beiden

jüngsten Zwillinge stehen im 18. Lebensjahre, während die beiden anderen Söhne als Leutnants an der Front stehen.



Herzog Eduard von Anhalt †.

Herzog Eduard von Anhalt ist den Folgen der Blinddarmpoperation, der er sich unterziehen mußte, erlegen. Er war am 18. April 1861 geboren und seit dem 6. Februar 1895 mit der am 11. August 1873 geborenen Prinzessin Luise v. Altenburg vermählt. Der Ehe sind drei Söhne und die Prinzessin Marie Auguste entsprossen, die seit 1916 mit dem Prinzen Joachim von Preußen vermählt ist. Sein Nachfolger ist der bisherige Erbprinz Joachim Ernst, der in Dessau am 11. Januar 1901 geboren wurde.



Prinz Aribert von Anhalt.

Der Thron des Herzogtums Anhalt geht auf den 17jährigen Prinzen Joachim Ernst, den ältesten Sohn des verstorbenen Herzogs Eduard, über. Während der Minderjährigkeit des Herzogs führt Prinz Aribert von Anhalt die Herrschaft. Prinz Aribert ist der Onkel des jugendlichen Herzogs und steht im 54. Lebensjahr. Bis zum Herbst 1900 befehligte er ein Jahr lang die 3. Schwadron des 1. Garde-Dräger-Regiments. Vor Beginn des Weltkrieges stand der Prinz à la suite der Armee und des anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 mit dem Charakter als Oberstleutnant. Im Kriege wurde er zum Generalmajor befördert und im August 1916 auf dem westlichen Kriegsschauplatz verwundet.

## Mannigfaltiges.

(Todessturz eines Einbrechers.) In Breslau sind nachts drei Einbrecher in eine Bodenkammer eingebrochen und hatten bereits eine Menge Sachen eingepackt, als sie plötzlich gestört wurden. Beim Sprung aus einem Fenster auf das gegenüberliegende Dach sprang einer der Einbrecher zu kurz, stürzte ab und blieb tot auf dem Hofe liegen. Die beiden anderen Diebe entkamen.

(Der Riesendetrag in der Preussischen Staatsbank) macht hinsichtlich der Aufdeckung aller Einzelheiten große Schwierigkeiten. Banktechnisch müssen die Fälscher vorzüglich geschult gewesen sein, da sie alle sich etwa ergebenden Hindernisse in Berechnung gezogen haben. Alle Spuren, die zur Ermittlung der Täter dienen können, sind sorgfältig verwischt. Erst dadurch, daß die Husumer Bank als rechtmäßige Empfängerin der 600 000 Mark bei der Staatsbank über ihre Gelder verfügen wollte, indem sie mitteilte, daß etwas über eine Million Mark zinsbringend angelegt werden sollte, wurde der Betrug entdeckt. Der Husumer Bank wurde mitgeteilt, ihr Konto sei nicht so hoch. Die Bank antwortete, daß doch auf ihr Konto, das vorher etwa eine halbe Million

hoch war, 600 000 Mark von Altona aus zugeschieden seien, und nun stelle man die falsche Überleitung dieser Summe auf das „Konto Fährheimer“ fest. Das war schon am Nachmittag des 23. August, und sofort wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, die noch am selben Tage Rabiger in Haft nahm. Nach der nunmehr erfolgten Veröffentlichung lief bei der Polizei zahlreiches Material ein, das zurzeit gesichtet wird. — Als Mitthelfer bei der Fälschungssache ist der 27 Jahre alte Hilfsarbeiter Josef Ziegler ermittelt worden. Er ist in vollem Umfange geständig, von Rabiger dazu veranlaßt worden zu sein. Die in die Angelegenheit verwickelte Frauensperson ist eine Schwester Zieglers, die indessen nur als Opfer der beiden Betrüger anzusehen ist. Die 600 000 Mark hat Ziegler an seine nach Freiburg zurückgekehrte Schwester geschickt, die das Geld dort in einer Bankstahlkammer deponierte.

(Von einem Wilderer erschossen.) In dem lippischen Dorfe Leopoldshöhe bei Bielefeld wurde der Polizeijäger Gube von einem Wilderer erschossen.

(Die Eifersuchtstat eines Rostocker Professors.) Dr. med. N. Reinmüller, Leiter des Zahnärztlichen Lehrinstituts an der Rostocker Universität, zurzeit als Arzt im Heeresdienst, hat, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntag Nachmittag den Schauspieler Hans Brings, der während der letzten beiden Jahre am Rostocker Stadttheater wirkte, durch drei Revolverschüsse getötet. Prof. Reinmüller hat sich sofort der Militärbehörde gestellt. Während seines letzten Urlaubs glaubte Prof. Reinmüller Anlaß zu der Annahme zu haben, daß Brings mit seiner Frau, die früher der Bühne angehört, unerlaubte Beziehungen unterhielt. Brings hatte solche Beziehungen ehrenwörtlich in Abrede gestellt und sich verpflichtet, jede weitere Annäherung zu unterlassen. Die Scheidung war jedoch eingeleitet. Bemühungen der Frau des Prof. Reinmüller um Wiederaufnahme der Ehegemeinschaft wurden von ihrem Gatten abgelehnt. Am Sonntag früh erhielt Prof. Reinmüller die Gewißheit, daß sein Verdacht begründet war. Er stellte Brings noch im Lauf des Sonntag Vormittag zur Rede, und Brings gab die Beziehungen zu Prof. R. ersuchte darauf den Schauspieler, ihm Briefe seiner Frau herauszugeben. Brings erklärte sich zunächst dazu bereit. Auf dem Weg zu seiner Wohnung weigerte sich aber Brings, die Schriftstücke herauszugeben, worauf ihn Prof. R. zu einem Zweikampf herausforderte, der Montag Morgen stattfinden sollte. Auf ein Telefongespräch hin suchte Prof. R. am Sonntag Nachmittag Brings wieder auf, traf ihn aber nicht in seiner Wohnung, sondern bei einer Rentnerin, bei der Brings sehr viel verkehrte. Dort kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, und Brings machte wiederum Schwierigkeiten, die Briefe herauszugeben. Dabei verletzte er mit höhnischen Bemerkungen den Prof. R., so daß dieser einen Revolver zog und den Schauspieler niederschloß. Prof. R. trug den Revolver zufällig bei sich, weil er für den Zweikampf einschließen wollte. Brings ist geborener Kölnner und stand im 29. Lebensjahre.

(Schloß Welfenstein von Flammen zerstört.) Das prächtige Schloß Welfenstein bei Maaß in Etzaktale, Eigentum des Malers Professor Edgar Meyer, ist vollständig abgebrannt. Die Ursache war angeblich Kurzschluß. Es enthielt eine reiche Sammlung von Altertümern, Bildern, große Schätze tyrolischer Kunst und eine wertvolle Bibliothek. Mit ihnen ist das Lebenswerk Meyers zerstört, der den Welfenstein aus den Ruinen von 1893 bis 1897 erbaute. Gerettet wurde fast nichts. Vor Jahren interessierte sich Kaiser Wilhelm stark für den Welfenstein und trug sich mit dem Gedanken, ihn zu erwerben.

(Eine Mutter mit ihren Kindern verhungert.) In Böhmisches-Wod wurde die Witwe Reiser mit drei Kindern vorige Woche ausgemietet und erhielt bei den tschechischen Bauern keine Unterkunft. Sie ging mit ihren Kindern in den nächsten Wald, wo die Familie in einer Laubhütte lebte. Da die Kinder seit Tagen nichts zu essen hatten und die Bauern auch keine Nahrungsmittel hergeben wollten, starb zuerst ein Kind an Entkräftung. Die beiden anderen Kinder fand dann eine Gendarmierpatrouille ohnmächtig, während die Mutter ohne Kleider, nur mit einem Leinwandhemd bekleidet, entkräftet in der Hütte lag.

(Spanische Grippe unter den Pferden.) Aus Göteborg meldet „Berlingske Tidende“: Die spanische Krankheit tritt jetzt auch unter den Pferden auf. Die Tiere bekommen starkes Fieber, werden matt, Augen und Beine schwellen an. Wenn man sie im Stalle ruhen läßt, erholen sie sich in 5 bis 6 Tagen; bei nicht genügender Ruhe tritt leicht der Tod ein. Nach Ansicht der Tierärzte ist die Krankheit bis her nicht bekannt gewesen. Wahrscheinlich ist die Ernährung schuld.

**Bekanntmachung.**  
Für die hiesige Verwaltung suchen wir zum möglichst sofortigen Dienstantritt einen tüchtigen  
**Bürogehilfen**  
(oder Gehilfin),  
der oder die in der Kommunalverwaltung bereits tätig war.  
Bewerbungen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sofort erbeten.  
Podgorz den 15. September 1918.  
Der Magistrat.

**Abgabe von Mager- und Buttermilch.**  
Auf Abschnitt Nr. 8 der Lebensmittelliste H können in den als Milchverkauftstellen bekannten Geschäften zwei Liter Mager- oder Buttermilch bezogen werden.  
Der Abschnitt 38 der Lebensmittelliste G bleibt vorläufig noch weiter in Geltung, die Marke 30 verbleibt mit dem 18. d. Mts. ihre Gültigkeit.  
Thorn den 16. September 1918.  
Der Magistrat.

**Brennspiritusmarken-ausgabe.**  
Die Ausgabe der Brennspiritusmarken für Kinderbewilligte findet von jetzt ab jeden Mittwoch, nachmittags, im Verteilungsbüro 2, Brückenstraße 13 statt; und zwar an Mitteln von Säuglingen von 3 bis 4 1/2 Uhr, an andere Empfangsberechtigte von 4 1/2 bis 6 Uhr.  
Thorn den 17. September 1918.  
Der Magistrat.

**Süßstoff.**  
Süßstoff für Haushaltungen und Gastwirtschaften ist wieder angekommen und kann im Verteilungsbüro 1, Culmerstraße 16, Zimmer Nr. 9, 1. Stock, gegen Vorlegung des Brotartenausweises abgeholt werden. Es erhalten bis 4 Personen 1 Päckchen Süßstoff für 4 Wochen.  
Thorn den 17. September 1918.  
Der Magistrat.

**Königl. Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Bromberg.**  
Anmeldung z. Winterhalbj. v. 15.-31. Sept. Schulg. nach Zahl d. Unterrichtsstunden 8-40 Mk. Lehrplan u. Auskunft unentgeltl. Direktor Prof. Arno Koernig.

**von Lochow's Bettwiler-Winterroggen.**  
1. Absatz.  
**Professor Heinrich-Winterroggen.**  
1. Absatz.  
vom weipr. Saatkornverein anerkannt, gibt ab gegen Einbindung von Füllsäcken u. Saatkorn, den Dpzt. zu 48 Mk., bei Posten von über 20 Dpzt. zu 47 Mk.  
**Albers,**  
Zeupel, Post u. Bahn Freystadt, Westpr.

**Saatkartoffeln**  
vermittelt zum direkten Verkauf an groß. Kommunalverordnungs- u. den gei. Bestimmungen u. Höchstpreisen u. erb. Angebot  
**Walter Kunath,**  
Danzig, Langermarkt 28,  
Telephon 3253.

**Speisefalz.**  
loft und gefast in Papierfäden, prompte Lieferung oder auf Abmachung bis Ende d. J. bietet zu billigsten Preisen an  
**Walter Kunath,**  
Danzig, Langermarkt 28,  
Telephon 3253.

Alte und zerbrochene  
**Schallplatten**  
werden umgetauscht oder zu hohen Preisen angekauft bei  
**Alex Beil,**  
Culmerstraße 4, Telephon 839.

**Bilanz des Bauvereins Rentschkau.**

E. G. m. b. H. am 31. Dezember 1917.

Vermögen	Bilanz 1917	Schulden	
Kassa-Konto	78 07	Geschäftsanteil-Konto	610
Grundstücks-Konto	1959 78	Reservefonds-Konto	30 29
Gebäude	28535 55	Hypothek-Konto	18184
ab 1% Abschreibung	285 35	Subventions-Konto	12173 28
Sparfassen-Konto	767 61	Gewinn- und Verlust-Konto	58 09
	31055 66		31055 66

Am 1. Januar 1918 waren vorhanden: Unverändert 27 Genossen mit 52 Geschäftsanteilen. Gesamthaftsumme 10400 Mark. Die Geschäftsguthaben haben sich um 10 Mark vermindert. Geprüft und richtig befunden.  
Rentschkau den 10. September 1918.

Der Vorstand.  
geg.: Dr. Brenske. geg.: E. Schwanke.

**Jetzt beste Pflanzzeit!**  
**A. Rathke & Sohn, Brautt, Baumschulen.**  
Preisliste frei.

**Gastwirte! Kinobesitzer!**  
Günstige Gelegenheit zur Ausrüstung über  
**elektrische Klaviere und Orchestrions Pianos :: Flügel :: Harmoniums**  
Auf Wunsch auch auf Teilzahlung.  
Unser Vertreter kommt in diesen Tagen nach hier, schreiben Sie sofort an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter „Deutsches Musikhaus“ und Ihnen wird unverbindl. Auskunft erteilt.  
**Deutsches Musikhaus**  
Aktiengesellschaft.  
Größtes Musikwarenhaus des Ostens.  
Königsberg i. Pr.

**Das goldene Buch des Weibes.**  
10 Kapitel aus dem intimsten Leben d. Frau. 6. Auflage. — Von R. Gerling. — 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Pflege und Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten i. d. Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kinderlebens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. — Wie erlangt man schöne und gesunde Kinder? — Das Recht der Frau und das Eherecht. — Preis 3 Mark, — geb. 4 Mark.  
**Orania-Verlag, Danienburg 693.**  
Postfachkonto: Berlin 29982.

**Schreiben Sie schlecht?**  
Auch die schlechteste Handschrift wird durch meine unübertroffene Methode in wenigen Stunden flott und bildschön. Nachnahme 3,60 Mk. Verlag **K. Kula, Charlottenburg 4, Postfach.**

**Zöpfe und Haararbeiten**  
werden angefertigt.  
**B. Araczewski, Culmerstr. 24.**

**Schürzen**  
Männerschürzen Mt. 3,90, Mt. 4,50, Mt. 5,50 per Stück. Frauen-schürzen Mt. 3,75 per Stück. Frauen-schürzen ohne Träger Mt. 4,75, Mt. 6,25 per Stück, mit Träger Mt. 6.—, Mt. 7,50 per Stück. Kleider-schürzen mit Aermeln Mt. 25.— per Stück. Mädchen-schürzen mit Tag und Träger Mt. 4.— bis 4,45 nach Größe. Jungens-schürzen Mt. 2,45 bis Mt. 2,80 per Stück nach Größe.  
**Arbeiter-Anzüge**  
Jaden blau (Breitweite angeboten) Mt. 9.—, Hosen blau (Schrittlänge angeboten) Mt. 9,60. Alle Anzüge über Mt. 12.— franco inkl. Verpackung.  
**August Rettig, Dessau.**

**Germania-Haubennecke.**  
Stück 1,40, sowie Stirnmeke u. Zöpfe sehr billig.  
**B. Araczewski, Culmerstr. 24.**

**Ergraute Haare !!**  
erhalten eine prächtige Farbe mit Hennigson's vorzüglichster Haarfarbe „Jalco“, 2,25 Mt. u. 4,20 Mt. braun, schwarz, blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.  
**E. Lannoch, Parfümerien.**  
**J. M. Wendisch Nachf., Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9.**  
**Carl Schilling, Breitestraße.**

**Rattentod, Mäusetod.**  
empfehl. **Hugo Claass.**  
**10-15000 Mark**  
auf Landgrundstück zu vergeben. Angebote unter **E. 3130** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**5000 Mark**  
werden zur 1. Stelle auf ein städt. Grundstück mit Garten und Wiese gesucht. Angebote unter **R. 3117** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Uniform-, Rock- und Hosenschneider**  
von sofort gesucht.  
**Uniformfabrik Welhausen,**  
Neustädtischer Markt 11.

**Klempner-Gesellen**  
sofort verlangt  
**Strohau, Ueberstraße 4.**

**Ein junger Badergeselle**  
samt sofort eintreten.  
**C. Paczkowski, Leibnizstr. 34.**

**Lehrling**  
mit guten Schulfenntnissen für Kontor gesucht. **Randwirtsch. Maschinen-Verlag „Union“, Thorn.**  
Suche von sofort oder später  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**Paul Weber, Dragenhandlung.**  
Suche v. sof. f. mein Kolonialwarengesch.  
**einen Lehrling.**  
**H. Eromin.**

**Frisierlehrling**  
sucht von gleich oder später  
**Dittmann, Heiligegeiststraße.**

**2 Friseurlehrlinge**  
können eintreten.  
**Jastrzembki, Gerechtigkeitsstr.**

**Verheirateter Kassenbote**  
auch Kriegsbeschädigter, der auch Hausarbeiten zu übernehmen hat, zum sofortigen Antritt gesucht; außer Lohn wird freie Wohnung, Heizung und Verköstigung gewährt.  
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
**E. G. m. b. H., Thorn-Möcker.**  
Mehrere, fröhliche

**Männer oder Frauen**  
suchen für den  
**Wagenführerdienst**  
**Elektrizitätswerte Thorn.**  
Zuverlässigen

**Nachtwächter**  
(auch Kriegsbeschädigten) sucht  
**Gustav Weese,**  
Thorn-Möcker, Fröh. Reuterstraße 22.

**Ein Nachtwächter**  
wird sofort eingestellt.  
**Sägewerk Thorn-Holzhausen.**

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
für dauernde Beschäftigung stellt ein  
**A. Irmor, Culmer Chaussee 1.**  
Dinen oder beiden

**Arbeiter**  
sucht  
**J. M. Wendisch Nachf.**  
Zum 1. 10. 18 sucht einen ledigen  
**Hofmann**  
Gut Grunrode, Kreis Thorn.  
Zum 1. 11. 18 auf Bohm und Deputat ein zuverlässiger

**Rubhirt**  
gesucht mit oder ohne Schafwerker. 25 Stück Vieh und 30 Schafe.  
**V. Klinski, Mönich b. Leibnizstr.**

**Neue Pianinos bester Güte**  
noch in großer Auswahl.  
**B. Neumann, Posen.**  
Größtes Pianohaus der Stadt und Provinz.

**Zuverlässig. Kutcher**  
steht sofort ein  
**Leo Wojnowski, Selterfabrik, Wauerstraße 30/32.**

**Ein ordentliches Laufburschen**  
sucht  
**J. Sellner,**  
Tapeten- und Farbenhandlg.

**Buchhalter(in),**  
durchaus firm in doppelter Buchführung, Abschläßlicher evtl. auch stundenweise gesucht. **Max Gläser, Buchhandlg.**

**Kontoristin**  
mit guter Handschrift per sofort oder 1. 10. 18 gesucht. **M. Sultan,**  
Thorn-Möcker, Spritfabrik.

**Putzarbeiterin**  
für sofort oder später verlangt  
**Frieda Boettger,**  
Bromberg-Schleusenau, Chausseestraße 105.

**Hauschneiderin,** die auch Anbengänge für das Alter 3-5 Jahre nähen kann, gesucht. Bewerbungen unter **F. 3106** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Nählerin**  
die Ganzplätten, Servieren und Hausarbeit kann, für herrschaftlichen Haushalt gesucht, auch durch Vermittlung. Meldung bei  
**Frau vor Treskow,**  
Culmerstraße 4, 3.

**Ücht. Verkäuferinnen**  
von sofort gesucht.  
**Adolf Majer,**  
Dragenhandlung.  
**Gebildetes Kinderfräulein**  
zu meinen beiden Kindern für die Nachmittag gesucht.  
Angebot unter **U. 3120** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.  
Suche mehrere

**Arbeitsmädchen**  
steht ein  
**Wäscherei „Frauenlob“,**  
Friedrichstraße 7.

**Wirtschafterin**  
für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort oder 1. Oktober gesucht.  
Angebot mit Gehaltsansprüchen unter **N. 3138** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Frauen oder Mädchen**  
zur Hilfe im Haushalt gesucht.  
**Brombergerstraße 35a, 1.**

**Lebhaftes Alleinmädchen,** das etwas kochen kann, zum 1. oder 15. Okt., auch durch Verm. gef. Frau Hauptn.  
**Hagenin, Brombergerstraße 37, 1.**

**Aufwächterin**  
ge sucht.  
**Breitestraße 33, 2.**

**Aufwächterin**  
von sofort gesucht. **Breitestraße 25, 1.**  
**Empfehle und suche**  
zu jeder Zeit für Hotels, Restaurants, Bäckereien, Kochmannsch., Stützen, Mägdchen, Verkäuferinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Keller- u. Hausdiener, Kutcher, Gärtner und Laufburschen.  
**Stanislaus Lewandowski,**  
gewerkschaftlicher Stellenvermittler,  
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

**Ein Nutzbaumbüfett und Salonspiegel**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Schillerstraße 15, Hof. 1, von 12-2 Uhr.**  
Zu verkaufen:  
**1 Wäschespindchen, Betten und Bettgefell mit Matratze.**  
Kleine Marktstraße 4.

**Militärkoffer, Reisetorb und -koffer, 4 einf. Stühle, Kleiderkand. und 1 Klappzylinder**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Jakobs Vorstadt, Schulsteig 3, 1. r.**  
Gebräuchter, guterhaltener  
**Flügel**  
preiswert zu verkaufen. **Baderstr. 20, 3.**

**Eine Klangvolle Konzert-Zither mit Kasten**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Cillabeststraße 24, 1, von 7 Uhr abends.**  
Zu verkaufen:  
**1 Drudpumpe, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Hänge-, 1 Stehlampe.**  
**Culmer Chaussee 86.**

Ein noch guterhaltener  
**Motorrad, S. U., 2 Zylinder**  
steht fahrbereit zum Verkauf.  
Angebote unter **B. 3127** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**1 Halbverdeckwagen**  
steht preiswert zu verkaufen.  
**Wöcker, Höfstr. 3.**

**Pferde.**  
Ein Paar elegante, jährige Fuchsb. Wallache zu verkaufen. **Indenstr. 39.**

**2 jugendliche Mittelperde**  
stehen zum Verkauf beim  
**Bettler Adolf Hoffmann,**  
Gransichen, Str. Thorn.

**Mehrsiniger (Händin)**  
umfangreicher billig zu verkaufen.  
Angebote unter **D. 3104** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Zuchterkel**  
(großes, veredeltes Landf. Schwein) Eltern von der Westpreussischen Schweinezuchtgesellschaft gezücht, hat abzugeben  
**Friedrich Dopplak, Gr. Neßau bei Schirps.**

**Tragende Kaninchenhänn und junge Tiere**  
zu verkaufen. **Hoffstraße 1, 4.**

**25 junge Kaninchen**  
zu verkaufen. **Wellenstr. 120.**

**Junge belgische Kaninchen**  
zu verkaufen **Ullmenallee 3, pt. rechts.**

**Mehrere alte Fenster und zwei Glaztüren**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
**Brombergerstraße 62, pt. rechts.**

**Ein Bretterstuppen**  
zum Abbruch, 14 m lang, 8 m breit, 34 m hoch, steht zum Verkauf **Bergstr. 8.**  
Eine Partie  
**Lagerfässer**  
verkauft  
**F. A. Mogilowski, Culmerstr. 9.**

**Wohnungsgesuche**  
2-3 Zimmerwohnung, gegebenenfalls auch 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit oder 1 Zimmer zum Unterstellen von Möbeln, a. 1. 10. bezug, auch etwas später, gefucht. Ang. unter **E. 3105** an die Geschäftsstelle der „Presse“.